

RECYCLING IST
ZUKUNFT 

25 JAHRE DER GRÜNE PUNKT

Nachhaltig. Seit 25 Jahren.

Entwicklungen und Perspektiven der
Duales System Holding 2013/2014

» Vom politischen Modellversuch zur Vorreiterrolle



» Die Verpackungsverordnung „ist ein entscheidender, ein wichtiger Schritt in eine Richtung, bei der wir ein Stück aus der ‚Wegwerfgesellschaft‘ aussteigen. Ich glaube, daß wir diesen Weg soweit wie irgend möglich parteiübergreifend weitergehen sollten.“

Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer,
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und
Reaktorsicherheit a. D.
Bundesratssitzung vom 19. April 1991

» „Anfang der 1990er Jahre hat Deutschland mit seinem Paradigmenwechsel in der Abfallpolitik Geschichte geschrieben. In den vergangenen 25 Jahren hat sich das duale System in der Praxis bewährt. Heute ist Deutschland Recyclingweltmeister. Gerade als Vorreiter müssen wir den Weg in Richtung Kreislaufwirtschaft konsequent weitergehen und noch mehr Wertstoffkreisläufe nachhaltig schließen.“

Michael Wiener,
Geschäftsführender Gesellschafter und CEO
DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG

Über diesen Bericht

Mit „Nachhaltig. Seit 25 Jahren. Entwicklungen und Perspektiven der Duales System Holding 2013/2014“ berichtet die Duales System Holding zu den Fortschritten bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Dafür werden vier Wirkungskategorien (Markt, Ökonomie, Ökologie und Soziales) in den Blick genommen. In Bezug auf die gesteckten Ziele stellt der Bericht jeweils die relevanten Entwicklungen in den Jahren 2013/2014 dar und erläutert konkrete Projekte und Maßnahmen näher. Wo darstellbar, werden Zahlen und Daten aktualisiert.

Gleichzeitig wird im vorliegenden Bericht auch die nachhaltige Entwicklung der Branche der dualen Systeme insgesamt betrachtet. Denn in diesem Jahr feiern wir ihr 25-jähriges Bestehen. 1990 fiel mit der Gründung des Grünen Punkts im Vorgriff

auf die Verpackungsverordnung der Startschuss. Das seither Erreichte wird deshalb in dieser Broschüre aufgezeigt – der Fokus der Duales System Holding liegt aber vor allem auch auf der künftigen Entwicklung. Denn: Recycling ist Zukunft.

Unsere Anspruchsgruppen wollen wir regelmäßig informieren und wir freuen uns, auf Basis des vorliegenden Berichts den Dialog fortzusetzen und zu intensivieren.

» *Berichtsrahmen*

Die Inhalte und Kennzahlen in diesem Update beziehen sich – so nicht anders vermerkt – auf die gesamte DSD-Unternehmensgruppe und auf die Geschäftsjahre 2013 und 2014.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Grünen Punkts werden zudem Angaben für den Gesamtmarkt und den Zeitraum von 1990 bis heute gemacht. Diese Abschnitte sind mit dem nebenstehenden Logo „Recycling ist Zukunft. 25 Jahre Der Grüne Punkt“ gekennzeichnet.

Diese Nachhaltigkeitsbroschüre orientiert sich an den anerkannten Leitlinien der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit werden in der gesamten Publikation geschlechtsunspezifische Begriffe verwendet.

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit bei der Duales System Holding finden Sie online unter www.gruener-punkt.de/nachhaltigkeit

RECYCLING IST
ZUKUNFT



25 JAHRE DER GRÜNE PUNKT

Inhalt

06 07	Einführung
08 09	Über die Unternehmensgruppe
10 15	Strategie
16 19	Markt
20 21	Überblick Kennzahlen
22 25	Ökonomie
26 29	Ökologie
30 35	Soziales
36 38	10-Punkte-Plan
39	Impressum





Michael Wiener,
Geschäftsführender Gesellschafter und CEO
DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG

Potenziale heben – Kreislaufwirtschaft konsequent voranbringen

2015 jährt sich das Bestehen des Grünen Punkts zum 25. Mal. Zeit, Zwischenbilanz zu ziehen. Zeit aber auch, um nach vorne zu blicken. Denn: Deutschland und Europa können mehr.

Vor allem im Verpackungsbereich ist es Deutschland – und im Anschluss auch anderen Ländern – gelungen zu zeigen, was beim Zukunftsthema Kreislaufwirtschaft möglich ist. Endliche Ressourcen werden durch Recycling signifikant geschont, Klima und Umwelt weniger belastet. Durch innovative Verfahren und Anlagen können die gewonnenen Sekundärrohstoffe in immer komplexeren Produkten eingesetzt werden. Das trägt zur Rohstoffversorgung der Wirtschaft bei und verringert die Abhängigkeit von Importen.

Für einige Materialien ist es hierzulande bereits gelungen, die Wertstoffkreisläufe fast vollständig zu schließen, etwa bei Papier oder Glas. Quer über alle Materialien und Branchen liegt der Anteil der Sekundärrohstoffe aber erst bei 14 Prozent. Wir stehen bei sehr vielen Entwicklungen also noch am Anfang.

Mit dem Grünen Punkt wurde 1990 ein Unternehmen neuen Typs geschaffen. Duale Systeme organisieren heute eine komplexe Wertschöpfungskette. Sie sind das Bindeglied zwischen Verwertungsunternehmen und Herstellern und erfüllen dadurch eine wichtige Bündelungs- und Koordinierungsfunktion. Sie setzen die Standards für die einheitliche Behandlung großer Stoffströme und machen Recycling im industriellen Maßstab damit erst möglich.

Diese Rolle wird die Duales System Holding mit dem weltweit ersten dualen System auch in Zukunft einnehmen. Denn vor dem Hintergrund der globalen Herausforderungen Ressourceneffizienz und Klimaschutz müssen wir die vorhandenen Wertstoffpotenziale in Deutschland konsequenter heben. Wir brauchen eine echte und umfassende Kreislaufwirtschaft, die „Abfälle“ als Wertstoffe und damit als Rohstoffquelle betrachtet.

Um Wertstoffkreisläufe vollständig zu schließen, müssen wir den gesamten Lebenszyklus von Produkten noch stärker in den Blick nehmen. Von der Produktgestaltung über die Nutzung bis hin zur Verwertung und zu dem Wiedereinsatz von Sekundärrohstoffen müssen neue, verknüpfte Lösungswege entwickelt werden.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über nachhaltige Leistungen in den vergangenen 25 Jahren. Im Fokus steht der aktuelle Sachstand der Jahre 2013 und 2014. Der Bericht informiert zudem über unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie Ziele und Maßnahmen der kommenden Jahre.

In den nächsten 25 Jahren muss es darum gehen, im Interesse von Umwelt, Wirtschaft und Verbrauchern weitere Wertstoffkreisläufe nachhaltig zu schließen. Deshalb können wir uns auf den bisherigen Erfolgen nicht ausruhen, sondern müssen den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen: für eine gemeinsame lebenswerte Zukunft.



Michael Wiener

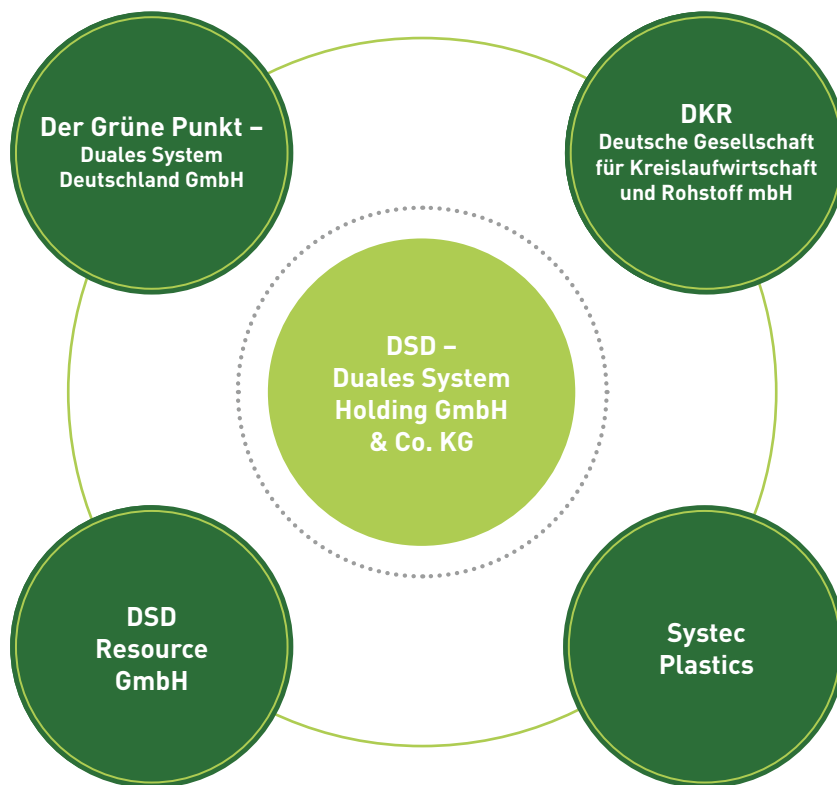
Über die Unternehmensgruppe

Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens erklärte Bundesumweltminister Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer 1990 Hersteller und Händler zu „Produktverantwortlichen“. Er nahm damit Unternehmen für den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte in die Pflicht und rückte ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft stärker in den Fokus.

Mit dem dualen System zur Erfassung und Verwertung von Verkaufsverpackungen und dem Grünen Punkt schufen Handel und Industrie daraufhin ein ökonomisch effizientes, ökologisch effektives und von den Bürgern akzeptiertes System. Es hat sich in den vergangenen 25 Jahren nicht nur bewährt, sondern maßgeblich dazu beigetragen, dass Deutschland heute Recyclingweltmeister ist.

Als weltweit erstes und in Deutschland führendes duales System hat die Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH diese Entwicklung wesentlich mitgeprägt. Heute gehört das Unternehmen zur DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG.

Die DSD-Unternehmensgruppe bietet innovatives Stoffstrommanagement aus einer Hand. Sie hat sich der Vision verschrieben, mehr Wertstoffe im Wirtschaftskreislauf zu halten. Die Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH ist trotz intensiven Wettbewerbs Marktführer im dualen System in Deutschland. Die DKR Deutsche Gesellschaft für Kreislaufwirtschaft und Rohstoffe mbH zählt zu den führenden Händlern für Sekundärrohstoffe. Ihrer damit verbundenen Verantwortung will die Unternehmensgruppe gezielt nachkommen. So versteht sich die Duales System Holding als klarer Impulsgeber und Triebfeder für die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft in Deutschland und darüber hinaus.



DualesSystem Holding

Die DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG, Köln, bündelt die unternehmerischen Aktivitäten des Grünen Punkts für eine nachhaltige Zukunft, die Wertstoffe in geschlossenen Kreisläufen hält. Rohstoffe sollen nicht verschwendet, Klima und Umwelt so wenig wie möglich belastet werden. Diesem Ziel untergeordnet ergänzen sich die zur Holding gehörenden Unternehmen mit ihren jeweiligen Geschäftsfeldern sinnvoll.

DerGrünePunkt Duales System Deutschland

Die Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH ist seit 1990 für die Umwelt aktiv und steht für ein nachweislich ökoeffizientes Verpackungsrecycling und weitere Rücknahmelösungen.

DKR

Die DKR Deutsche Gesellschaft für Kreislaufwirtschaft und Rohstoffe mbH beliefert die nationale und internationale Wirtschaft mit hochwertigen Sekundärrohstoffen. Als Stoffstrommanager übernimmt sie zudem alle logistischen Aufgaben und Prozesse.

DSDResource

Die DSD Resource GmbH berät in allen Fragen des betrieblichen Entsorgungsmanagements. Sie entwickelt kundenindividuelle und wirtschaftlich attraktive Abfallkonzepte, die sich an der optimalen Stoffausbeute orientieren. Das Portal DSD TENDER ermöglicht Unternehmen, Entsorgungsdienstleistungen für alle Standorte zentral auszuschreiben. Das Technikum der DSD Resource entwickelt neue Rezyklate aus Post-Consumer-Kunststoffabfällen.

SystemcPlastics

Systemalen

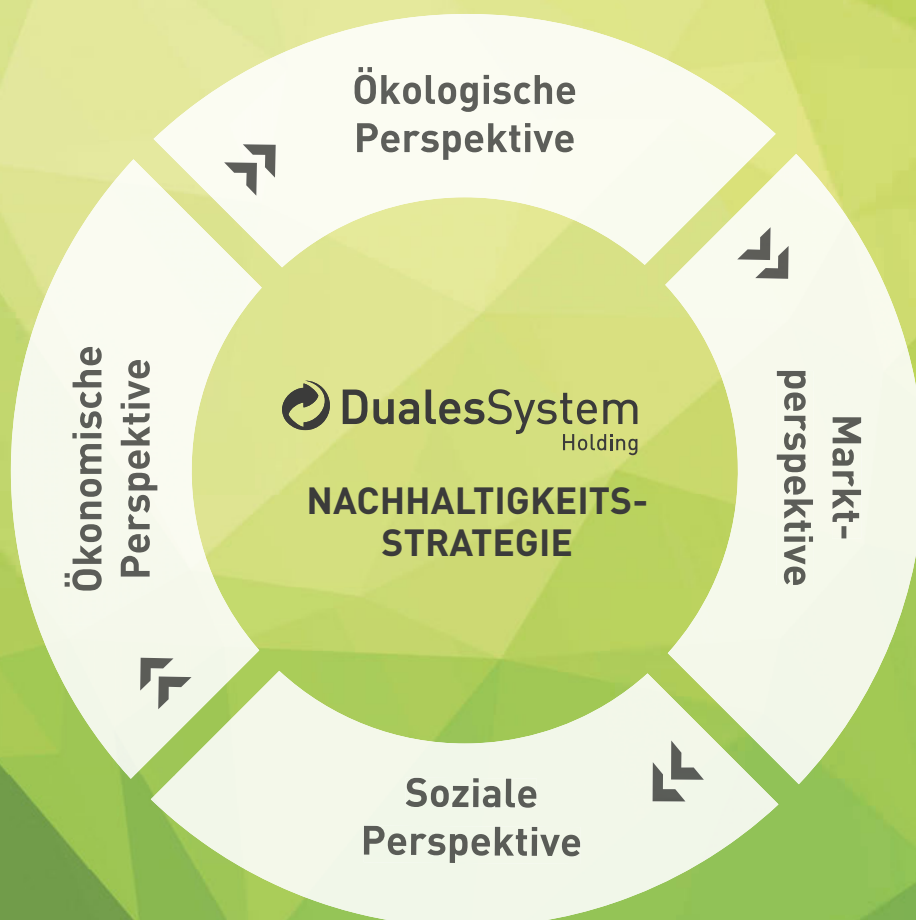
Die Unternehmen Systemc Plastics GmbH, Systemc Plastics Eisfeld GmbH und Systemc Mixed Plastics GmbH produzieren Rezyklate von hoher Qualität unter der Marke Systemalen als umweltschonende Alternative zur Neuware und investieren dazu in Forschung und Entwicklung von Recyclingtechnologien.

Weitere Informationen zur Unternehmensgruppe finden Sie unter: www.gruener-punkt.de

Strategie für nachhaltiges Wachstum

Übergeordnete Zielsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der DSD-Gruppe ist es, langfristig ökonomisch tragfähig, ökologisch verträglich und sozial verantwortlich zu handeln. Als Dienstleister agieren die Duales System Holding und ihre Tochterunternehmen zudem nach dem Prinzip, für Kunden und andere Anspruchsgruppen echten Mehrwert zu schaffen.

Da das Marktumfeld für DSD eine zentrale Bedeutung hat, ergänzt es als eigenständige Perspektive die drei „klassischen“ Dimensionen der Nachhaltigkeit. Damit unterstreicht DSD zum einen den eigenen Anspruch, den Markt nachhaltig zu prägen und die Kreislaufwirtschaft entscheidend voranbringen zu wollen. Zum anderen spiegelt die Dimension die außerordentliche Relevanz des politisch-regulatorischen Umfelds und fairer Regeln wider.



» Handlungsfelder

Die definierten Handlungsfelder bilden weiterhin den Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie der Duales System Holding:

- Unternehmenserfolg und -perspektive durch nachhaltiges Wachstum und zukunftsorientierte Wirtschaftsweise sicherstellen
- Qualität von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen systematisch und stetig optimieren
- Kundenwünsche bestmöglich erfüllen
- Mitarbeiter im Wachstumsprozess weiterentwickeln und Arbeitsplätze sichern – bei leistungsgerechter Bezahlung und sozialverträglichen Rahmenbedingungen
- Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und Soziales leben und ausbauen
- Energieverbrauch bis 2020 im zweistelligen Prozentbereich senken
- Energie-, Umwelt- und Qualitätsmanagementsysteme einführen und weiterentwickeln, um die Umwelt kontinuierlich weniger zu belasten

Zudem rücken zwei weitere Handlungsfelder verstärkt in den Mittelpunkt:

- Erweiterung des Geschäfts durch umfangreiche Dienstleistungen für Beteiligungskunden und Entsorger mit umfassender Beratung und Weiterentwicklung der Services
- Steigerung der Effizienz durch Vernetzung von Akteuren und Prozessen entlang der Wertschöpfungskette

» Serviceleistungen

Die DSD-Gruppe mit dem Grünen Punkt hat in den vergangenen Jahren ihr Portfolio an Dienstleistungen rund um das Wertstoffmanagement systematisch erweitert und verbessert. Für verschiedene Problem- und Aufgabenstellungen bieten die Unternehmen der Duales System Holding ihren Kunden nachhaltige Lösungen an.

Diese reichen vom Rundumservice für Standorte und Filialen über die Ermittlung von Kosteneinsparungspotentialen bis hin zum nachhaltigen Design von Verpackungen und Produkten (Design for Recycling, siehe auch Seite 14).

» Ausgezeichneter Kundennutzen: der Nestlé Supplier Award

Die Duales System Holding hat es sich zum Ziel gesetzt, Kundenwünsche bestmöglich zu erfüllen. Dass dies erfolgreich gelingt, zeigt die Auszeichnung mit dem Nestlé Supplier Award. Nur fünf von 1.500 bevorzugten Nestlé-Zulieferern haben diesen Award 2015 erhalten – DSD in der Kategorie „Going the extra mile“. Service, Mehrwert und Innovation waren die drei ausschlaggebenden Punkte für die Auszeichnung der Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH.



Verleihung des Nestlé Supplier Awards

Abschied ist auch ein Neuanfang.*

* Das neue Wertstoffgesetz kann dazu beitragen, dass Ressourcen geschont und geschlossene Rohstoffkreisläufe geschaffen werden. Wir sind dafür.

DerGrünePunkt
Macht was draus!

Flughafenkampagne in Köln/Bonn und Berlin-Tegel im Herbst 2013: DSD setzt sich für mehr Recycling und daher für ein Wertstoffgesetz ein. Wichtig dabei ist auch, die Verbraucher zu informieren. Denn ohne Mülltrennen kein Recycling.

» Optimierung der Wertschöpfungskette

Damit Wertstoffe effizient in möglichst geschlossenen Kreisläufen geführt werden können, ist ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich: Wo fallen Abfälle bzw. Reststoffe an? Wie können diese bestmöglich erfasst und verwertet werden? Wo können die Stoffe im Anschluss erneut eingesetzt werden? Diese Fragen müssen verknüpft betrachtet und beantwortet werden, damit die einzelnen Wertschöpfungsstufen optimal koordiniert werden können.

Das Chain-Management, also die Vernetzung von Akteuren und Prozessen entlang der Wertschöpfungskette, ist einer der Schlüssel zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft. Als Bindeglied

nehmen duale Systeme und allen voran Der Grüne Punkt als Marktführer eine zentrale Rolle ein (siehe Grafik unten): Durch die enge Anbindung an Hersteller und Handel auf der einen und Sortierer und Verwerter auf der anderen Seite sorgen die dualen Systeme dafür, dass recycelte Stoffe, die aus alten Produkten und Verpackungen gewonnen wurden, in neuen Produkten und Verpackungen eingesetzt werden – und dass diese so gestaltet werden, dass sie noch besser im Kreislauf geführt werden können. Ein reines Finanzierungsvehikel könnte diese Leistungen nicht erbringen: Die notwendigen Rückkopplungseffekte zwischen Produzentenverantwortung und Verwertungserfolgen würden verlorengehen.

» Duale Systeme: zentraler „Akteur“ der Kreislaufwirtschaft



» Nachhaltigkeitsmanagement der DSD-Gruppe

Das Nachhaltigkeitsmanagement der DSD-Gruppe wird von einer holdingübergreifenden Abteilung gesteuert, die direkt an den CEO der Duales System Holding, Michael Wiener, berichtet.

Die Abteilung bündelt alle Themen der Gruppe mit Nachhaltigkeitsbezug. Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet sie konkrete Aktionen und Programme. Diese begleitet die Abteilung durch regelmäßige Datenerhebungen und regelmäßiges -controlling. In den folgenden Kapiteln werden Beispiele für konkrete Aktivitäten des DSD-Nachhaltigkeitsmanagements aus den Jahren 2013 und 2014 vorgestellt.

Um das eigene Handeln im Bereich Nachhaltigkeit regelmäßig überprüfen und ggf. anpassen zu können, beteiligt sich die DSD-Gruppe an Zertifizierungen (zum Beispiel EcoVadis) und pflegt über ihr Netzwerk und das Engagement in diversen Plattformen intensiven Kontakt zu relevanten Stakeholdern (siehe auch Seite 34).



Reinigungsmittelflaschen der Marke „Frosch“



» Die Recyclat-Initiative

Ziel der Initiative ist es, den Anteil an Sekundärkunststoffen in den „Frosch“-Reinigungsmittelflaschen zu erhöhen und dabei vor allem auf PET-Wertstoffe aus dem Gelben Sack und der Gelben Tonne zurückzugreifen. Bis dato wurden Rezyklate für Flaschenverpackungen vornehmlich aus Pfandflaschen gewonnen („Bottle to Bottle“).

Partner der Initiative sind Werner & Mertz (Gründer), die REWE Group, der Flaschenhersteller ALPLA, der Sortierexperte UNISENSOR, der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und Der Grüne Punkt.

Das Ergebnis spricht für sich: Heute bestehen die Reinigungs- und Pflegemittelflaschen der Marke „Frosch“ zu 100 Prozent aus Rezyklat und dabei zu 20 Prozent aus Rezyklat aus dem Gelben Sack und der Gelben Tonne. Bisher wurden 500.000 der neuen Flaschen abgefüllt und in den Handel gebracht. Für das erfolgreiche Upcycling-Konzept wurde die Initiative unter anderem mit dem „Efficient Consumer Response“-Award und dem „Deutschen Verpackungspreis“ ausgezeichnet.



» CSR-Zertifizierung

Immer mehr Unternehmen möchten sicherstellen, dass nicht nur sie selbst, sondern ihre gesamte Lieferkette nachhaltig wirtschaftet. Die Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH hat bei der Corporate Social Responsibility (CSR) Zertifizierung durch EcoVadis den Silber-Standard erreicht und gehört damit in der Kategorie Materials Recovery zu den besten 27 Prozent der teilnehmenden Unternehmen.



» *Design for Recycling*

Wie gut lassen sich bestimmte Verpackungen recyceln? Was kann der Hersteller schon beim Design einer neuen Verpackung beachten, um das Recycling zu erleichtern? Wie kann der Hersteller selbst davon profitieren?

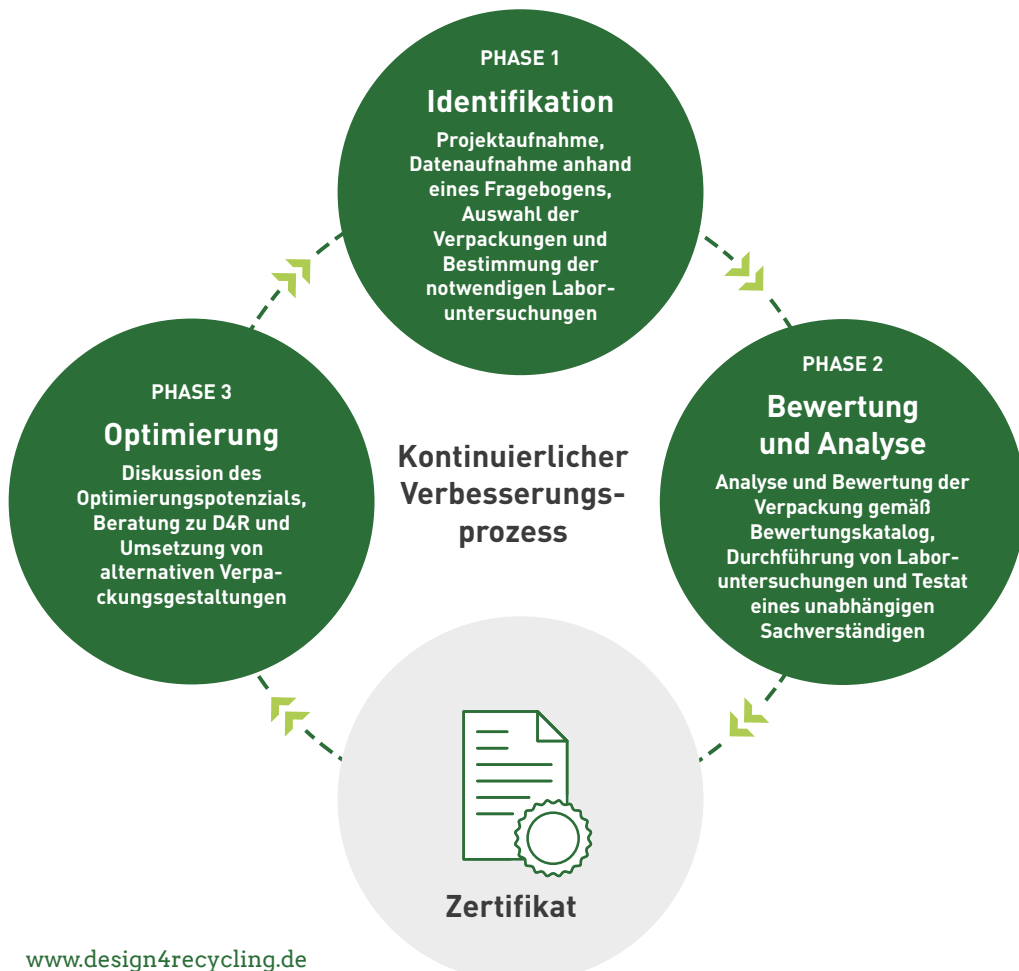
Beim Design for Recycling (D4R) steht die Gruppe ihren Kunden als Berater zur Seite und berät Unternehmen umfassend zu Fragen rund um die Recyclingfähigkeit ihrer Verpackungen, beispielsweise mit Expertenworkshops und kundenspezifischen Sortierversuchen.

Dabei geht es unter anderem um Materialkombinationen, Sortenreinheit, Bedruckungen oder die Demontierbarkeit. Gemeinsam mit Kunden werden Lösungen für eine recyclinggerechte Produktentwicklung und die Optimierung von Verpackungen erarbeitet. Ziel ist es, dass Verpackungen dem jeweils ökologisch effizientesten Verwertungsweg zugeführt werden und ein möglichst hoher Anteil der ursprünglich eingesetzten Materialien und Energie in Folgeverwendungen nutzbar gemacht werden kann.

» *Messbarkeit von Recyclingfähigkeit*

Seit 2014 unterhält DSD zudem eine exklusive Kooperation mit dem neu gegründeten „cyclos-HTP Institut für Recyclingfähigkeit und Produktverantwortung“. Das Institut hat Bewertungsmethoden entwickelt, um die Recyclingfähigkeit von Verpackungen systematisch zu beurteilen und zu zertifizieren. So sollen die Rückkopplungseffekte der Produktverantwortung auf die Gestaltung ausgeweitet werden. Bisher wurden für DSD-Kunden etwa 50 Verpackungen analysiert und getestet.

» *D4R – kontinuierlicher Verbesserungsprozess*



» Tag der Verpackung

Auf Initiative des Deutschen Verpackungsinstituts e.V. (DVI) fand im Juni 2015 der erste „Tag der Verpackung“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette der Verpackung öffneten der Öffentlichkeit für einen Tag ihre Türen und präsentierten ihre Arbeit und Leistungen. Interessierte Bürger aus der Region hatten so Gelegenheit zu spannenden Einblicken in eine hochentwickelte Welt voll unterschiedlicher Farben und Formen, Materialien und Designs, Innovationen und Maschinen, Prozessen und Arbeitsplätzen.

Auch die DSD-Gruppe hat sich aktiv am ersten „Tag der Verpackung“ beteiligt: Gemeinsam mit Nestlé organisierte DSD für Studierende des Verpackungsingenieurwesens aus Stuttgart und Leipzig eine Exkursion entlang der Wertschöpfungskette von Kunststoffverpackungen. Im Rahmen der Besichtigung eines Maggi-Werks sowie einer Sortier- und abschließend einer Recyclinganlage konnten die Teilnehmer den Recyclingkreislauf „live“ erleben und verfolgen, worauf es bei der recyclinggerechten Gestaltung von Verpackungen ankommt. Alle Bilder und Videos zum ersten „Tag der Verpackung“ gibt es unter www.meingruenerpunktblog.de. Das Format soll in den Folgejahren fortgesetzt werden.

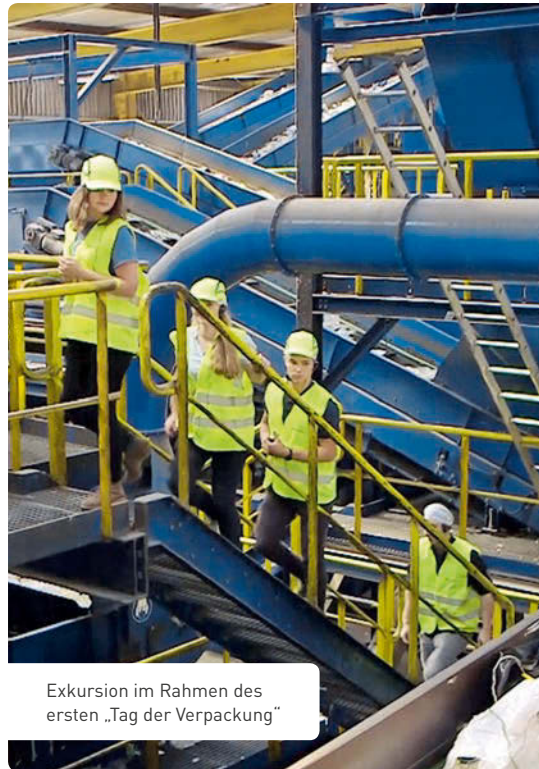
» Passgenaue Lösungen für Kundenanwendungen

2014 hat die Gruppe am Standort Köln ein Technikum als zentrale Forschungs- und Entwicklungseinrichtung errichtet. Dort werden neue Produkte aus Kunststoffrezyklaten entwickelt, die den jeweiligen Kundenanforderungen entsprechen. Dieses „Customizing“ (auch: Pull-Strategie) hat die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte deutlich verbessert. Bisher wurden Rezyklate überwiegend auf Grundlage der verfügbaren Abfälle und Techniken erzeugt und dann erst eine mögliche Anwendung gesucht (Push-Strategie).

Auch dank der umfassenden Beratung können kunststoffverarbeitende Unternehmen Sekundärkunststoffe heute optimal in ihren Produktionsprozess integrieren und damit Primärrohstoffe ersetzen.



Maggi-Verpackung als Beispiel für optimale Recyclingfähigkeit



Exkursion im Rahmen des ersten „Tag der Verpackung“



Technikum – zentrale Forschungs- und Entwicklungseinrichtung

Markt Update 2013/2014

Erfolgreiches Wirtschaften von Unternehmen kann nur im Kontext der jeweiligen Marktgegebenheiten sowie weiterer Rahmenbedingungen geschehen. Im Falle der DSD-Gruppe sind das vor allem politische Vorgaben etwa aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und der Verpackungsverordnung sowie ökonomische Einflussfaktoren, zum Beispiel in Bezug auf Rohstoffmärkte.

Die Unternehmen der Duales System Holding setzen sich aber auch aktiv dafür ein, die Rahmenbedingungen zu verbessern: So hat die Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH eine maßgebliche Rolle bei der Vereinbarung neuer Clearingverträge mit den übrigen Systembetreibern gespielt und entscheidend zur Stabilisierung des dualen Systems insgesamt beigetragen.

» Position der Gruppe im Markt

Trotz des zunehmenden Wettbewerbs konnte sich die Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH auch im Berichtszeitraum im Markt behaupten. Der Marktanteil des Unternehmens lag 2014 bei rund 46 Prozent.

Auch in den anderen Geschäftsfeldern konnte die Duales System Holding ihre strategische Position im Markt behaupten und ausbauen. So ist die DKR Deutsche Gesellschaft für Kreislaufwirtschaft und Rohstoffe mbH einer der größten Sekundärrohstoffhändler Europas.

» DKR setzt Standards

Die DKR setzt national und international Standards. Seit 2013 werden Kunststoffrezyklate in Premiumqualität unter der Marke Systalen vermarktet. Systalen ist zu 100 Prozent „made in Germany“. Dadurch erzielen DSD-Kunden zusätzliche Effizienzgewinne, indem zum Beispiel teure Rohstoffimporte und lange Transportwege vermieden werden.



» DSD 1-2-3: mit 3 Klicks zum Lizenz-Vertrag

Mit dem neuen Online-Tool DSD 1-2-3 können DSD-Kunden seit Juni 2015 ihre Verpackungslizenzierung in nur drei Schritten schnell, flexibel und einfach durchführen. Das ist vor allem für Kleinbetriebe und Online-Händler interessant, die ihre Pflichten aus der Verpackungsverordnung nicht nur rechtssicher, sondern auch unkompliziert erfüllen wollen.

www.gruener-punkt.de/geschaeftsfelder/verpackungen

» Einsatz für faire Marktbedingungen

Die große Relevanz eines adäquaten regulatorischen Rahmens hat sich im Jahr 2014 besonders deutlich gezeigt: Schlupflöcher in der Verpackungsverordnung hatten es einzelnen Marktteilnehmern ermöglicht, ihre Verpackungen weiter über die Gelben Tonnen und Säcke sammeln zu lassen, ohne dafür einen angemessenen finanziellen Beitrag zu entrichten. Resultat war eine Finanzierungslücke des gesamten Marktes, die jedoch noch 2014 behoben werden konnte.

Neben der siebten Novelle der Verpackungsverordnung und der Zwischenfinanzierung des Handels war die Verständigung der Systembetreiber auf neue Clearingverträge eine wichtige Voraussetzung dafür. Die neuen Verträge tragen dazu bei, die Beteiligungsmengen insgesamt zu erhöhen und die Kosten fairer und transparenter auf die einzelnen dualen Systeme und ihre Kunden zu verteilen. Um aber dauerhaft verbindliche Regelungen zu schaffen, setzt sich DSD darüber hinaus für verbesserte Kontrollmechanismen ein, die zum Beispiel durch die Einrichtung einer Zentralen Stelle geschaffen werden könnten.

Herr Dr. Bongardt, was verbinden Sie mit dem Grünen Punkt?

Für mich ist der Grüne Punkt ein Sinnbild dafür, dass das Management von Abfällen heutzutage kaum noch was mit der Vorstellung der Einwohnerinnen und Einwohner, die diese erzeugen, zu tun hat. Die Menschen sehen im Logo des Grünen Punkts immer noch das Zeichen, dass Wohlstands- und Plastikabfall getrennt gesammelt werden. Die Realität, die Experten mit dem Grünen Punkt verbinden, ist eine andere. Da geht es um Zugriff auf Stoffströme, Vollzugsprobleme, das Anzweifeln der EU-Abfallhierarchie, wenn Kunststoffe angesprochen werden usw.

An welchen Stellschrauben muss gedreht werden, damit noch mehr Wertstoffe recycelt statt verbrannt werden?

Entscheidend ist, dass überhaupt Stellschrauben bewegt werden. Im Rückblick auf die letzten Jahre seit 2007 habe ich als Lobbyist für den Umweltschutz kaum etwas erreichen können. Weder die Wertstofftonne steht bundesweit vor und hinter den Häusern noch haben sich Recyclingziele und die Berechnung dieser verändert. Ich bin enttäuscht von den sich blockierenden Interessensvertretern sowie von Politik und Verwaltung. Sinnbildlich sieht man diesen Stillstand daran, dass über 60 Gebietskörperschaften sich der Bioabfallgetrennsammlung erwehren, obwohl sie vorgeschrieben ist.

Wie kann das Ökodesign stärker in die Wertschöpfungskette von Verpackungen und Produkten integriert werden?

Wir dürfen die Vermeidung nicht vergessen. Das unverpackte Einkaufen bietet erstmalig die Möglichkeit, den vermeintlichen Trend für Kleinstverpackungen zu reduzieren. Soweit Ökodesignvorgaben nicht ordnungsrechtlich durchgesetzt werden, ist das A und O, dass sich die Hersteller und Verarbeiter mit der Recyclingindustrie in Netzwerken verbinden, um miteinander kreislauffähige Produkte zu entwickeln. Eine entsprechend ausdifferenzierte Preispolitik bei der Entsorgung, Stichwort: ökologische Produzentenverantwortung, gehört selbstverständlich dazu.

Wo sehen Sie die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in zehn Jahren?

Die Müllverbrennungs-, Ersatz- und Sekundärbrennstoffkapazitäten sind um vier Millionen Jahrestonnen reduziert, diese Anlagen zahlen alle Energiesteuer, weil sie fossiles CO₂ emittieren, die Vorbereitung zur Wiederverwendung hat eine einflussreiche Interessensvertretung im politischen Spiel und ist dementsprechend ausgebaut, das Kunststoffrecycling befindet sich im Ausbau, muss sich aber auf neue bioabbaubare und gleichzeitig recycelbare Kunststoffarten einstellen und für gewerbliche, industrielle und private Abfallerzeuger wird weniger mit zweierlei Maß gemessen. Kurz gesagt: Deutschland wird wie die EU ein Kreislaufwirtschaftspaket umgesetzt haben, das den Namen auch verdient.



**Im Interview mit
Dr. Benjamin Bongardt,
Leiter Ressourcenpolitik
beim NABU-Bundesverband**

RECYCLING IST ZUKUNFT



25 JAHRE DER GRÜNE PUNKT

» Dynamischer Markt mit starker Zukunftsperspektive

Das Marktumfeld, in dem die DSD-Gruppe agiert, hat sich in den vergangenen 25 Jahren deutlich gewandelt. 1990/91 wurde das duale System zur Erfassung und Verwertung von Verkaufsverpackungen im Vorgriff auf die Verpackungsverordnung und die Einführung der Produzentenverantwortung geschaffen. Seit 2003 wurde das System von einem Monopol zu einem Wettbewerbsmarkt umstrukturiert. Bis dahin war DSD der einzige Systembetreiber in Deutschland, heute sind zehn Anbieter im Markt aktiv.

Die Öffnung für den Wettbewerb hat zu einem weiteren Innovationsschub bei der Sortiertechnik geführt¹, sodass das Sammelgemisch aus den Gelben Säcken und Gelben Tonnen immer sortenreiner getrennt und damit besser verwertet werden kann. Gleichzeitig haben sich seitdem die Kosten des dualen Systems in etwa halbiert.

Mit der Einführung des dualen Systems wurde die Grundlage für die Entstehung einer Kunststoffrecyclingbranche geschaffen. Bis dahin wurden Kunststoffe nahezu vollständig verbrannt oder deponiert. Heute ist das Kunststoffrecycling

in Deutschland etabliert und auch die DSD-Gruppe verfügt über drei eigene Anlagen.

» Politisch-regulatorischer Rahmen

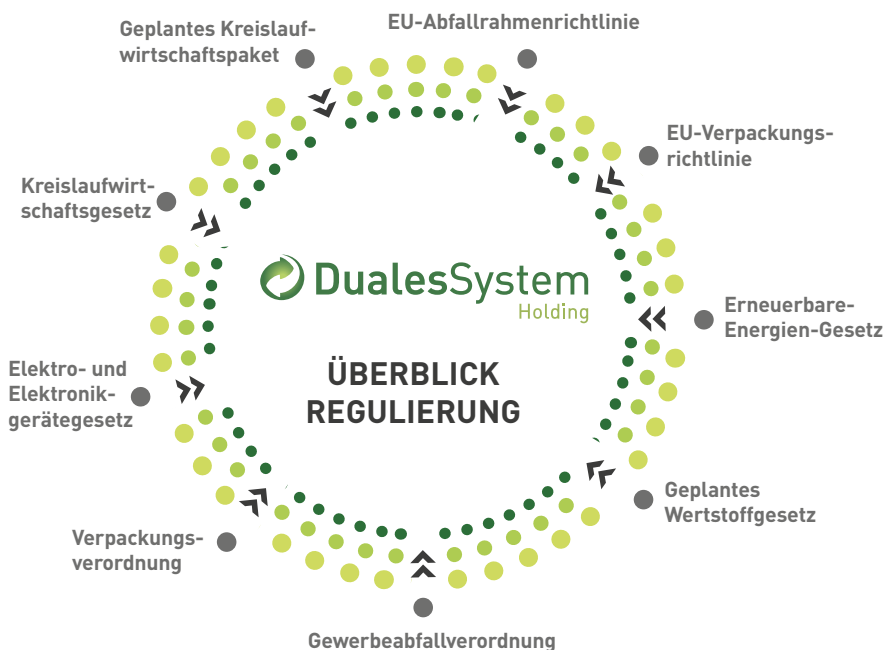
Die Duales System Holding und die Unternehmen der Gruppe agieren in einem stark regulierten Umfeld. Insbesondere das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWgG) und die Verpackungsverordnung (VerpackV) setzen den (abfall-)rechtlichen Rahmen auf nationaler Ebene. Auf EU-Ebene sind die Abfallrahmenrichtlinie und die Verpackungsrichtlinie maßgeblich.

» Wertstoffgesetz – ambitionierter Rahmen als Treiber der weiteren Entwicklung

Die DSD-Gruppe begrüßt, dass sich die Regierungsfractionen im Juni 2015 auf Eckpunkte für ein Wertstoffgesetz verständigt haben. Die aktuell gültigen Verwertungsanforderungen aus dem Jahr 1998 werden längst übererfüllt und entfalten damit keine Lenkungswirkung mehr. Ein ambitioniertes Wertstoffgesetz ist im Interesse von Umwelt, Wirtschaft und Verbrauchern.

Mit einer deutschlandweit gültigen gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und anderen stoffgleichen Abfällen aus Kunststoff und Metall können weitere Wertstoffe getrennt vom Restmüll gesammelt und anschließend verwertet statt beseitigt werden. Mit einer Stärkung der Produzentenverantwortung würde zudem das Verursacherprinzip ausgebaut. Für Unternehmen entstünden weitere Anreize, Produkte abfallarm und ressourcenschonend zu gestalten.

¹ Vgl. Sektoruntersuchung des Bundeskartellamts 2012.





Mit einer Zentralen Stelle, die Rahmenbedingungen setzt und fairen Wettbewerb gewährleistet, würde das bewährte privatwirtschaftliche System weiter gestärkt. Der Bundesverband der Ernährungsindustrie (BVE), der Handelsverband Deutschland (HDE), die Industrievereinigung Kunststoffverpackungen (IK) und der Markenverband (MV) haben bereits erste Anstrengungen unternommen und mit der Gründung einer GmbH die Grundlagen für eine von Industrie und Handel getragene, effektive Zentrale Stelle gelegt.

» *Schub für eine europaweite Kreislaufwirtschaft*

Die Juncker-Kommission hat angekündigt, bis Ende 2015 ein „ambitioniertes“ Kreislaufwirtschaftspaket vorlegen zu wollen, um die Kreislauf- und Recyclingwirtschaft in Europa deutlich voranzubringen.

Ein Kernbestandteil wird die verbesserte Implementierung der bestehenden abfallpolitischen Vorgaben der EU in den Mitgliedstaaten sein. Denn während Deutschland bereits alle Vorgaben an Verwertung und Recycling erfüllt, hinken andere Länder deutlich hinterher. In vielen Ländern ist der Deponierungsanteil nach wie vor sehr hoch und Recyclingstrukturen sind nicht ausreichend vorhanden.

Das Paket der Europäischen Kommission wird sich aber nicht nur auf Änderungen der EU-Abfallgesetzgebung beschränken, sondern zusätzlich einen Aktionsplan für Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette enthalten, der unter anderem die Bereiche Materialherstellung, Produktdesign und Vermarktung sowie Konsum und Produktnutzung adressiert.

Die DSD-Gruppe begleitet als Unternehmen und im Rahmen verschiedener Plattformen (siehe Seite 30) intensiv die Diskussionen in Brüssel und wirbt dafür, die Kreislaufwirtschaft in ganz Europa entscheidend voranzubringen.

DSDResource

» *Effiziente Prozesse für Kunden: DSD Resource*

Die DSD Resource GmbH berät unabhängig und neutral produzierende Unternehmen aller Branchen zum Thema Entsorgungsmanagement. Dazu zählen die Recherche nach neuen Entsorgungswegen, die Reduzierung der Entsorgungskosten sowie die Erhöhung der Entsorgungserlöse und Beratungsprojekte rund um das Thema betriebliche Abfallentsorgung. Bei der Beratung stehen die Rechtssicherheit der Entsorgungswege und die Zuverlässigkeit der Entsorgungsdienstleister an erster Stelle.

DSD Resource erfasst zunächst die Entsorgungssituation und die bestehenden Verträge. Durch eine andere Erfassung der Abfälle, durch die Anpassung der bestehenden Verträge oder auch die Neuausschreibung der Entsorgungsdienstleistungen kann sich im Einzelfall ein hohes Einsparpotenzial ergeben. Der Service der DSD Resource wird anteilig aus den Einsparungen gezahlt – wird keine Einsparung erzielt, so wird auch kein Honorar fällig.

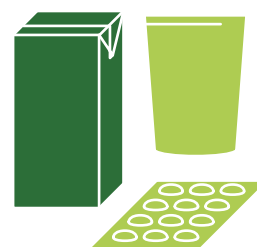
Ein weiteres Angebot der DSD Resource ist das Ausschreibungsportal DSD TENDER. Es ermöglicht Unternehmen mit mehreren Standorten oder Filialen, alle Entsorgungsdienstleistungen für ihre einzelnen Standorte zentral auszuschreiben. Dabei werden Detailangaben über die örtlichen Gegebenheiten und die verschiedenen Anforderungen berücksichtigt; die spezifischen Auswertungsmöglichkeiten bedeuten eine neue Dimension der Angebotsabfrage.

Das moderne Kunststoff-Technikum der DSD Resource dient der Entwicklung von neuen Rezepturen und Compounds, die als hochwertige Rezyklate unter dem Markennamen Systemen völlig neue Anwendungen von Recyclingprodukten möglich machen.

Kennzahlen DSD

Erfolg, Umweltleistung und Perspektiven der Unternehmensgruppe mit dem Grünen Punkt lassen sich messen, berechnen und in Zahlen ausdrücken. Diese Zahlen verdeutlichen positive Entwicklungen und Chancen, zeigen aber auch, wo künftige Herausforderungen auf dem Weg zur umfassenden Kreislaufwirtschaft liegen – sowohl für die Unternehmensgruppe als auch den Markt insgesamt.

2,6 Millionen
Tonnen
verwertete Verpackungen (2014)



489
Mitarbeiter*

707
Mio. Euro
Umsatz
(2013)



Der Umsatz der DSD-Unternehmensgruppe lag 2013 etwas niedriger als prognostiziert. Bei der Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH wurde der Rückgang maßgeblich durch den Verlust von diversen Kunden aufgrund der aggressiven Preisstrategie der Wettbewerber ausgelöst; bei der DKR im Wesentlichen durch rückläufige Absatzpreise.

39 ♀
% Frauenanteil*



24
Auszubildende*

Zur Gestaltung einer erfolgreichen Zukunft der Unternehmensgruppe investiert die Duales System Holding verstärkt in qualifizierten Nachwuchs und bildet aktuell in sieben kaufmännischen und technischen Berufen aus.

2,1 Mio.
Tonnen
vermarktete
Sekundärrohstoffe (2014)

*Per 31.12.2014.

58% der beteiligten Kunststoffverpackungen werkstofflich verwertet (2014)



Das von der Verpackungsverordnung seit 1998 vorgeschriebene Ziel von 36 Prozent wird deutlich übererfüllt. Deshalb setzt sich Der Grüne Punkt für eine Erhöhung der Vorgabe ein, um mehr Leistung und Innovation im Markt zu bewirken.



bei LVP im dualen System in Deutschland (2014)

Der Grüne Punkt ist Marktführer der dualen Systeme – 2015 jedoch mit geringerem Marktanteil. Denn die reformierte Verpackungsverordnung hat Ausnahmen von der Beteiligungspflicht gestrichen, die einige Wettbewerber zuvor gezielt genutzt haben, um Verpackungen aus dem dualen System abzumelden und so den eigenen Marktanteil künstlich herunterzurechnen.

46% Marktanteil

1,26 kg CO₂-Äquivalente pro recyceltem Kilogramm Kunststoff gespart

Obwohl nicht einmal alle Kunststoffe der Gelben Säcke und Tonnen recycelt werden können, spart jedes Kilogramm Kunststoff, das über die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gesammelt und verwertet wird, 1,26 Kilogramm CO₂ gegenüber der Entsorgung in Restmülltonnen.



100% „made in Germany“

Systemen Kunststoffzyklen werden ausschließlich in Deutschland entwickelt und hergestellt. Die Vermarktung erfolgt global und die hochwertigen, umweltfreundlichen Granulate sind längst ein Exportschlager.

Ökonomie

Update 2013/2014

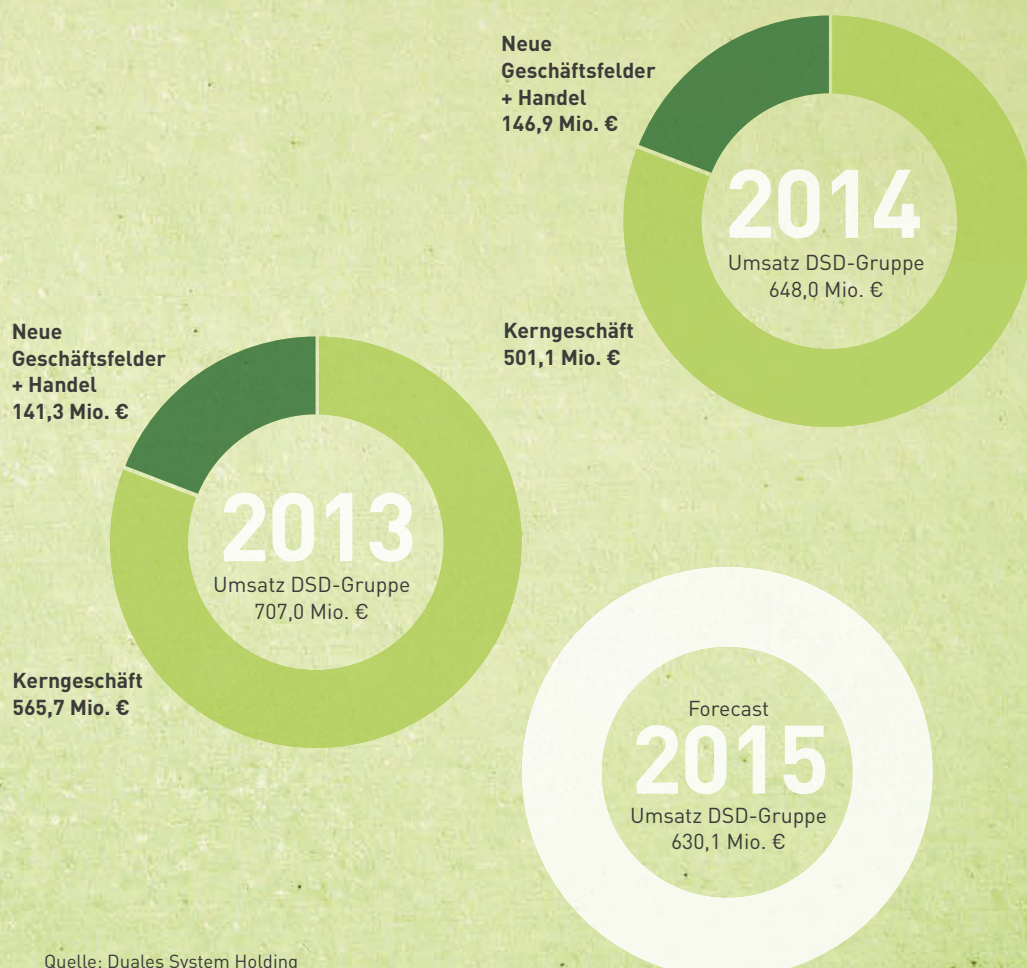
Durch nachhaltiges Wachstum und eine zukunftsorientierte Wirtschaftsweise will die Duales System Holding den Erfolg und die Perspektive der Unternehmensgruppe dauerhaft sicherstellen. Dies ist eines der zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie.

» Umsatzentwicklung

Der Umsatz der DSD-Unternehmensgruppe lag 2013 bei 707 Millionen Euro und damit etwas niedriger als prognostiziert. Bei der Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH wurde der Rückgang maßgeblich durch den Verlust von diversen Kunden aufgrund der aggressiven Preisstrategie der Wettbewerber ausgelöst; bei der

DKR im Wesentlichen durch rückläufige Absatzpreise. Der Umsatz in neuen Geschäftsfeldern und aus dem Handel mit Rohstoffen lag im Berichtszeitraum bei rund 141 Millionen Euro (2013) bzw. 147 Millionen Euro (2014). Damit konnte die Diversifizierung der Produkte und Dienstleistungen der Gruppe stabil vorangetrieben werden.

2014 ging der Umsatz der Unternehmensgruppe aufgrund deutlicher Einbußen bei den Einnahmen der Verpackungsbeteiligung (Kerngeschäft) auf 648 Millionen Euro zurück. Diese Entwicklung ist auf Schlupflöcher in der Verpackungsverordnung zurückzuführen, die von einzelnen Akteuren zu Lasten des Gesamtmarktes ausgenutzt wurden (zur Stabilisierung des Marktes siehe auch Seite 17).



» Hochleistungsfähige Recyclinganlagen

Mit dem Ausbau der eigenen Recyclinganlagen leistet die Duales System Holding einen Beitrag zu einem größeren Angebot an Sekundärrohstoffen für die Wirtschaft. Die Produktionsleistung der DSD-Anlagen hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Im Jahr 2014 stieg beispielsweise der Output der Systec Plastics in Hörstel im Vergleich zu 2012 um beinahe ein Viertel. In Eisfeld konnte die Outputmenge im selben Zeitraum bei konstantem Input um gut vier Prozent auf über 30.000 Tonnen gesteigert werden. Gleichzeitig wurde der spezifische Energieaufwand der Anlage um mehr als fünf Prozent gesenkt.

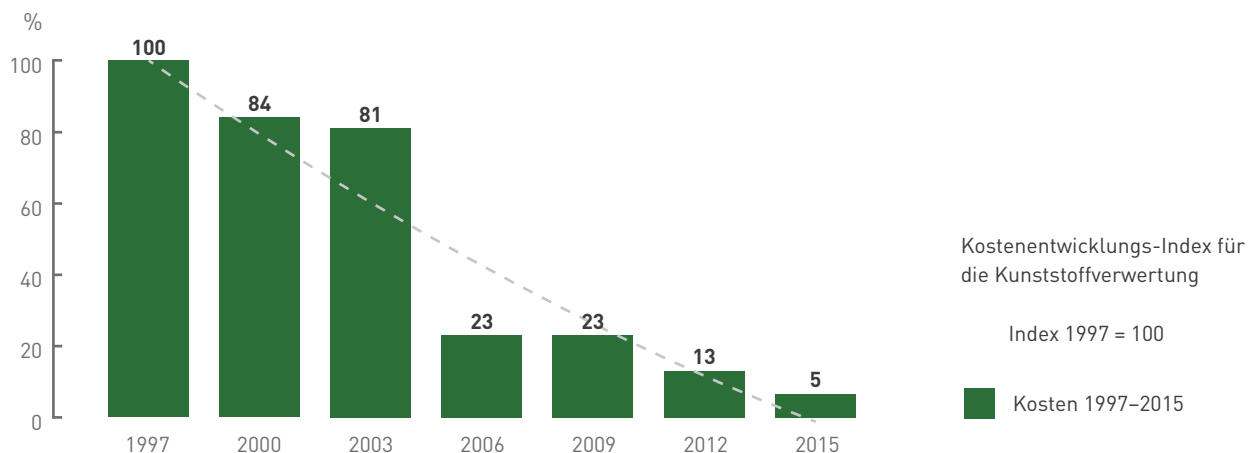
» Neue Rohstoffquellen

Die zur Duales System Holding gehörende DKR Deutsche Gesellschaft für Kreislaufwirtschaft und Rohstoffe mbH hat es sich zum Ziel gesetzt, neue gewerbliche und industrielle Rohstoffquellen zu erschließen. Ein Ansatzpunkt dafür ist die Standortentsorgung für Firmen aller Branchen und Größen. 2013 stammten 35 Prozent, 2014 bereits 38 Prozent der durch DKR vermarkteten Mengen aus anderen Quellen als dem dualen System.

» Kosteneffizientes Kunststoffrecycling

Im Berichtszeitraum konnte die Duales System Holding die Kosten für die Verwertung je Tonne Kunststoffabfall weiter senken. Verglichen mit 1997, als die Verwertung je Tonne Kunststoffabfall im Durchschnitt noch rund 372 Euro (727 DM) kostete, fallen heute nur noch ca. 5 Prozent der Kosten an, um Kunststoff aus dem Gelben Sack und der Gelben Tonne zu verwerten (siehe Grafik unten).

» Kosteneffizienz und Innovationsstärke: Kunststoffrecycling „made in Germany“



RECYCLING IST ZUKUNFT



25 JAHRE DER GRÜNE PUNKT

» Abfall als Ressource verstehen

Die Entwicklungen und Leistungen des dualen Systems haben dazu beigetragen, dass Abfälle zunehmend als wertvolle Rohstoffe verstanden werden. Ende der 1980er Jahre stand die Entsorgung der wachsenden Menge an Verpackungen im Fokus. Heute entstehen daraus zunehmend hochwertige Sekundärrohstoffe, die in zahlreichen neuen Produkten eingesetzt werden können.

Immer mehr Unternehmen erkennen den wirtschaftlichen (und ökologischen) Mehrwert von Sekundärrohstoffen. Bei einigen Materialien werden bereits große Teile der eingesetzten Rohstoffe aus Sekundärrohstoffen gedeckt. Bei Glas etwa liegt der Anteil bereits bei bis zu 94 Prozent.¹

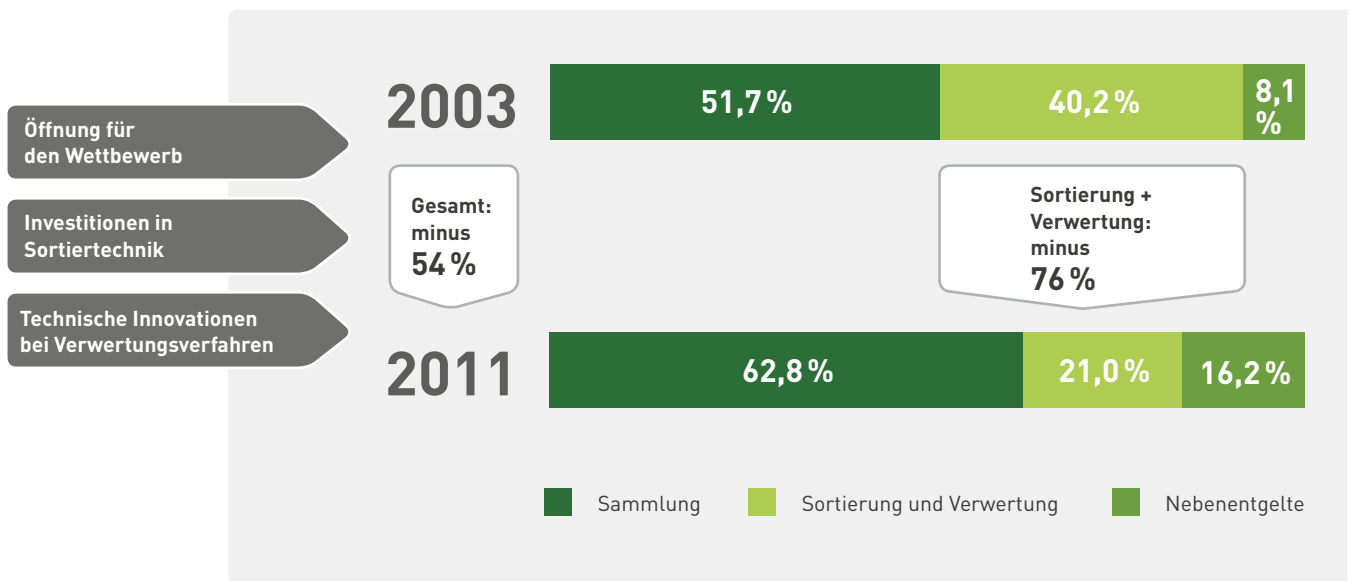
¹ Institut der deutschen Wirtschaft, Köln. Studie im Auftrag des BDE, 2010. Quelle: DSD GmbH.

» Qualität durch sortenreine Sortierung

Durch Investitionen in innovative Sortier- und Aufbereitungstechniken hat sich die Qualität der Sekundärrohstoffe in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Ein Beispiel ist die zunehmende Automatisierung der Sortierung: Im Gegensatz zur Handarbeit zu Beginn der 1990er Jahre läuft dieser Prozess heute weitgehend maschinell. Technische Komponenten wie Nahinfrarottrenner, Wirbelstromscheider und Metallabscheider gehören heute zur Standardausrüstung moderner Sortieranlagen. Diese trennen mit hoher Präzision, sodass etwa für bestimmte Kunststoffarten heute eine Sortenreinheit von über 90 Prozent erreicht werden kann.

Dass dieser Innovationsprozess weitergeht, zeigt der Start einer neuen Sortieranlage für Leichtverpackungen in Iserlohn in diesem Jahr: Sie verarbeitet bis zu 95.000 Tonnen Leichtverpackungen jährlich. Aufgrund ihrer Flexibilität lassen sich problemlos weitere Sortierfraktionen integrieren – die Anlage ist damit auf die Einführung einer Wertstofftonne bereits vorbereitet.

» Kostensenkung im dualen System



Quelle: Bundeskartellamt „Sektoruntersuchung duale Systeme“, 12/2012, und DSD

» *Kostensenkungen bei steigender ökologischer Leistung*

Durch Investitionen und Innovationen sowie die Wettbewerbsöffnung und heute zehn Systembetreiber am Markt sind die Kosten im dualen System in den vergangenen Jahren deutlich gesunken (siehe Grafik Seite 24). Seit 2003 haben sie sich mehr als halbiert (minus 54 Prozent) – und das bei steigender Verwertungsleistung. Heute entfallen für das duale System auf jeden Bürger in Deutschland rein rechnerisch Kosten von nur noch etwa zwölf Euro.

Diese Kostensenkung geht vor allem auf die Bereiche Sortierung und Verwertung der Verpackungen zurück (Kostensenkung um 76 Prozent zwischen 2003 und 2011). Die Sammlung ist in etwa gleich teuer geblieben und macht über 60 Prozent der Gesamtkosten aus.



**Im Interview mit
Dr. Jochen Hertlein,
Leiter Verpackungstechnik
Nestlé Deutschland AG**

Herr Dr. Hertlein, was verbinden Sie mit dem Grünen Punkt?

Der Grüne Punkt steht für mich für bestmögliches Recycling von Verpackungsmaterialien und damit für praktischen Umweltschutz – und für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die uns selber hilft, die Gestaltung von Verpackungen unter Umweltaspekten kontinuierlich zu verbessern.

Welche Anforderungen stellen Sie an eine nachhaltige Verpackung?

Nachhaltige Verpackungen sollen die Umwelt schonen und im Sekundärrohstoffkreislauf verbleiben können, aber sie müssen auch gute Verpackungen für den Verbraucher sein und das Produkt optimal schützen.

Wird „Design for Recycling“, also die Optimierung von Verpackungen für den Wertstoffkreislauf, an Bedeutung gewinnen und wenn ja, warum?

Design for Recycling wird mit Sicherheit wichtiger werden und ich würde mir manchmal wünschen, dass das noch viel schneller geht. Wir müssen unsere Rohstoffquellen schützen, das gehört zum nachhaltigen Wirtschaften dazu. Zudem werden in vielen Ländern – nicht in Deutschland – noch große Teile der Siedlungsabfälle deponiert. Lassen sich Verpackungen optimal verwerten, so kann man diese Deponierung vermeiden. Design for Recycling ist daher der Weg in die Kreislaufwirtschaft.

Welche Rolle hat die Privatwirtschaft bei der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft?

Die Privatwirtschaft hat gezeigt, dass sie ein System relativ kostengünstig aufbauen kann. Es ist ihr gelungen, Ökologie und Ökonomie sinnvoll zu kombinieren, sodass beide davon profitieren. Für uns ist das ganz normales Wirtschaftsgebaren, aber ein staatliches System hätte das nicht geschafft. Ich halte dabei den Weg, den wir in Deutschland gegangen sind, für vorbildlich: Das System ist als Monopol aufgebaut und auf einen hohen Entwicklungsstand gebracht worden. Das hat für Planungssicherheit gesorgt und die Voraussetzung geschaffen, Wettbewerb einzuführen.

Was erwarten Sie in der Zukunft vom Grünen Punkt und von der Kreislaufwirtschaft?

Ich erwarte, dass sich Kreisläufe schließen, dass wir also Material aus dem Recycling erhalten, mit dem viele Anwendungen möglich werden, für die heute Neuware nötig ist. Das muss so selbstverständlich werden, dass es der Verbraucher gar nicht mehr als etwas Besonderes wahrnimmt. Ich denke, dass der Grüne Punkt da weiter ist als viele andere. Daher ist er für uns auch ein so interessanter Partner. Aber natürlich erwarte ich von ihm auch, dass er diese Entwicklung entscheidend treibt und voranbringt.

Ökologie Update 2013/2014

**2,6
MILLIONEN
TONNEN**



Im Jahr 2014 wurden
**2,6 Millionen
Tonnen**
Verpackungen
verwertet.

Die Umwelt kontinuierlich weniger zu belasten und die eigene ökologische Verantwortung auszubauen sind erklärte Nachhaltigkeitsziele der Duales System Holding. Dafür errechnet die Abteilung Nachhaltigkeit jedes Jahr die spezifischen Umweltleistungen, die durch das Wirken der Gruppe entstehen. Diese Berechnungen werden durch ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH – gutachterlich geprüft.

» Umweltbilanz

Allein im Jahr 2014 haben die Unternehmen der Duales System Holding rund 2,6 Millionen Tonnen Verpackungen verwertet (siehe Grafik links). Diese Menge entspricht dem Gewicht von 572.054 afrikanischen Elefanten. Damit trägt die DSD-Gruppe in verschiedenen Wirkungskategorien aktiv zum Schutz von Klima, Boden, Luft und Wasser und zu der Schonung von Rohstoffen bei.

Das entspricht
dem Gewicht
von **572.054**
afrikanischen
Elefanten.



» Einspareffekte aus der Umweltbilanz 2014 nach Wirkungskategorien



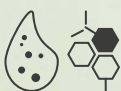
Primärenergie:

Durch die Verwertungsaktivitäten der DSD-Gruppe konnten 2014 68 Milliarden Megajoule Primärenergie eingespart werden. Mit dieser Menge Energie könnten über zwölf Millionen Fernseher ein Jahr lang mit Strom versorgt werden.



Treibhauseffekt:

Die 1,4 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente, deren Ausstoß im Jahr 2014 durch die Leistungen von DSD vermieden werden konnten, entsprechen der Menge an Treibhausgasen, die 395.000 Pkw der Kompaktklasse in einem Jahr verursachen.



Eutrophierung und Versauerung:

Die Verwertungsleistung der DSD-Gruppe führte dazu, dass 2014 die Gewässer um 1,0 Millionen Kilogramm Phosphat-Äquivalente und die Atmosphäre um gut 5,5 Millionen Kilogramm Schwefeldioxid-Äquivalente weniger belastet wurden.



Fossile Ressourcen:

Durch den von DSD ermöglichten Wiedereinsatz von Ressourcen wurden 2014 beinahe 508.000 Tonnen Rohöl-Äquivalente eingespart. Damit könnten 317.500 Kompaktwagen mit einem Durchschnittsverbrauch von 6,4 Litern ein Jahr lang fahren.

» Green IT

In der Verwaltung in Köln wurde im Rahmen einer Neuvergabe 2013 der IT-Dienstleister mit dem nachhaltigsten Portfolio in Bezug auf Energieverbrauch, umweltfreundliche Geräternutzung und Wirtschaftlichkeit ausgewählt. Durch die Optimierung der IT-Infrastruktur konnten bis zu 50 Prozent der für die IT notwendigen Energie eingespart werden. Für das Rechenzentrum wird ausschließlich Strom aus Blockheizkraftwerken genutzt. Dies wurde von unabhängigen Gutachtern zertifiziert.

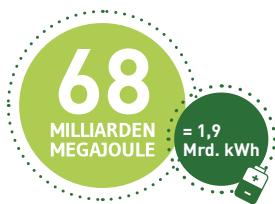
Soweit für die Abläufe in der Gruppe Papier verwendet wird, kommt mit dem Blauen Engel zertifiziertes Recyclingpapier zum Einsatz. Seit 2015 wird Geschäftspapier ohne Vordruck benutzt, sodass Umstellungen im Briefkopf ohne Restbestände möglich sind. Im Bereich Personal und Zeiterfassung sind papierlose Abläufe geplant.



Neue Biofilteranlage in Eisfeld

Im Juli 2015 hat die Systec Plastics Eisfeld eine neue Bioflächenfilteranlage in Betrieb genommen, um die Geruchsproblematik am Standort zu lösen. Der Filter wurde exakt an die Bedürfnisse vor Ort angepasst und ist mit 930 Quadratmetern für den nachhaltigen Dauerbetrieb ausgelegt. Unerwünschte Geruchsmoleküle werden mit Hilfe von Mikroorganismen neutralisiert. Damit ist der Filter einer der modernsten und erfolgversprechendsten Biofilter seiner Art.

 SystecPlastics



Im Jahr 2014 wurden 68 Milliarden Megajoule an Primärenergie durch die Verwertung von Verkaufsverpackungen eingespart. Das entspricht 1,9 Milliarden kWh.



1 Jahr
3 STUNDEN
TÄGLICH



Damit könnten über 12 Mio. Fernseher ein Jahr lang* mit Strom betrieben werden.

*Durchschnittliche Fernsehgeräte mit 3 Stunden Nutzung täglich.



Im Jahr 2014 wurden 1,4 Millionen Tonnen Emissionen an CO₂-Äquivalenten durch Wertstoffrecycling vermieden.

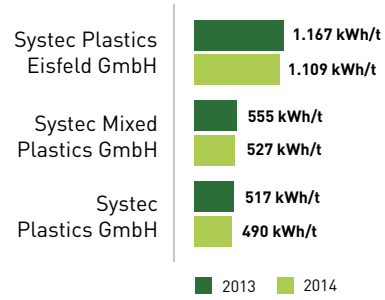


Die Menge an CO₂, die dadurch vermieden wurde, entspricht der Menge an Treibhausgas, die 395.000 Pkw der Kompaktklasse in einem Jahr verursachen.

395.000 Pkw
innerhalb 1 Jahres

» Senkung des Energieverbrauchs

Auch bei den eigenen Betriebsabläufen will DSD die Belastungen für Umwelt und Klima weiter senken. Das gilt sowohl für die energieintensiven, DSD-eigenen Produktionsstätten für Sekundärrohstoffe als auch für die Verwaltungsgebäude. Konkret hat sich die Geschäftsführung verpflichtet, den Energieverbrauch kontinuierlich und langfristig zu reduzieren: Bis 2020 soll der Energieverbrauch an allen deutschen Produktionsstätten im zweistelligen Prozentbereich gegenüber der Ausgangssituation 2012 reduziert werden. Das Etappenziel, bis Ende 2014 Einsparungen von mindestens drei Prozent zu erreichen, wurde übererfüllt: Zwischen 2013 und 2014 konnte der spezifische Energieaufwand an allen Produktionsstandorten um fünf Prozent gesenkt werden.



Energieaufwand Endenergie Strom [kWh/t]
 Stromverbrauch (Endenergie) (kWh)/Produktionsoutput (t)
 jeweils von 2013 bis 2014 pro Produktionsstätte um 5 % gesenkt



» **EUCert-Zertifizierung**

Dank der Zertifizierung nach EUCert können Anwender für Endprodukte aus Systalen den „Blauen Engel“ beantragen. Ein Zeichen, das auch von Verbrauchern im Sinne von Nachhaltigkeit und hoher Qualität verstanden wird.

» Ziele und Maßnahmen im Bereich Ökologie

Ziele	Abgeschlossen bzw. implementiert/laufend	Geplante Maßnahmen
Umweltmanagementsystem	Eingeführt (Genthin, Hörstel: 2013; Einfeld: 2014)	Rezertifizieren (Genthin, Hörstel: 2016; Einfeld: 2017)
Energiemanagementsystem	Eingeführt an allen Produktionsstandorten (2013); Bestandsaufnahme fortgeschrieben; Messstellenkonzept umgesetzt; Einsparpotenziale ermitteln	Rezertifizieren (2016); Einbeziehung des Verwaltungssitzes in Köln in das zertifizierte Energiemanagementsystem (2016); Einsatz LED-Leuchttechnik in der Verwaltung (2016); Mitarbeiterschulungen, IHK-Energie-Scouts (2015)
Energieverbrauch an allen Produktionsstätten im zweistelligen Prozentbereich reduzieren	Einsparungen von mind. 3 Prozent	Einsparungen von mind. 7 Prozent (Ende 2018)
Erweiterung der technischen und organisatorischen Maßnahmen an den Produktionsstandorten	Berücksichtigung von Lebenszykluskosten bei Beschaffungsvorgängen (laufend); Anpassung von Arbeitsabläufen in der Produktion (laufend); Anpassung Steuerung / Regelung von Prozessparametern (laufend); Mitarbeiterschulungen (laufend)	Kontrolle und Steuerung der elektrischen Spitzenlast (2016); Nutzung von Wärmerückwirkung (2016); Optimierung der Druckluftnetze und Einsatz von LED-Leuchttechnik (2016)
Green IT	Dienstleisterwechsel; Energieeinsparung bis zu 50 Prozent; weitere Energieeinsparungen durch Virtualisierungsmaßnahmen und Mitarbeiterschulungen (laufend)	
Optimierung des Fuhrparks		Neue Dienstwagenrichtlinie, Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes (2015); Förderung der Elektromobilität (2015)

RECYCLING IST ZUKUNFT



25 JAHRE DER GRÜNE PUNKT

» *Umwelt und Klima schützen, Müll im Meer vermeiden*

Der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen der Erde wird auch für den Schutz von Klima und Umwelt immer bedeutender. Denn ein Großteil der Rohstoffe ist endlich und die Umwelt leidet – durch den stetigen Anstieg von Produktion und Weltbevölkerung – unter zunehmender Verschmutzung. Die gigantischen Teppiche aus Plastikmüll auf unseren Weltmeeren sind ein eindrückliches wie untrügliches Zeichen dafür, dass wir uns ein „weiter so“ nicht leisten können.

„Marine Litter“ ist zu einer globalen Mammutaufgabe geworden. Und viel zu langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass es dabei vor allem um Ursachenbekämpfung statt um die Beseitigung der Effekte geht. Schätzungen zufolge werden 80 Prozent des Mülls in unseren Ozeanen vom Land eingetragen. Diesen Zufluss gilt es systematisch zu stoppen. Eines der wirksamsten Mittel hierfür ist eine funktionierende Abfallinfrastruktur.

» *Der Grüne Punkt steht für gelebten Umweltschutz – seit 25 Jahren*

Deutschland hat eines der besten Recycling-systeme der Welt. Nahezu jeder Deutsche trennt seinen Müll – und nahezu jeder tut dies ganz bewusst, um die Umwelt zu schützen und zum Schutz von Ressourcen beizutragen. Beim Einkauf achten 46 Prozent der Deutschen auf die Kennzeichnung der Produkte mit dem Grünen Punkt. Obwohl es sich dabei um ein Finanzierungszeichen handelt, wird es seit 25 Jahren als das

Symbol für gelebten Umweltschutz wahrgenommen. Das zeigt sich auch an den kontinuierlich hohen Mengen an gebrauchten Verpackungen, die der Verbraucher in die Gelbe Tonne, den Gelben Sack, den Altglas- und den Papiersammelbehälter gibt. Diese Mitmachbereitschaft ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die erfassten Stoffe anschließend hochwertig verwertet werden können.

Dank der gemeinsamen Anstrengungen werden heute 79,2 Prozent aller Verpackungen recycelt. Besonders deutlich zeigt sich die zunehmende Umwelleistung des Grünen Punkts und des dualen Systems bei Verpackungen aus Kunststoff: Wurden 1990 erst drei Prozent verwertet, sind es heute nahezu 100 Prozent; 58,6 Prozent werden recycelt. Jedes Kilogramm Kunststoff, das über den Gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne verwertet wird, spart im Vergleich zur Entsorgung über eine durchschnittliche Müllverbrennungsanlage etwa 1,3 Kilogramm CO₂-Äquivalente ein.

Zudem leistet die Kreislaufwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende. Mittels qualitativ hochwertiger Ersatzbrennstoffe aus Verwertungsanlagen können fossile und nukleare Brennstoffe ersetzt werden, deren Anteil deutlich reduziert bzw. komplett substituiert werden soll.

» *Ökologische Lenkungswirkung der Produktverantwortung*

Die Entgelte, die Unternehmen zur Beteiligung am dualen System für die Erfassung und Verwertung ihrer Verpackungen entrichten, berechnen sich vorrangig nach Gewicht und Material. Dadurch entsteht schon bei der Gestaltung ein unmittelbarer finanzieller Anreiz, die Verpackungsmenge zu verringern und Material einzusparen. So hat sich seit Einführung des Grünen Punkts das Gewicht eines Joghurtbechers um ein Drittel verringert. Eine Weinflasche wiegt heute etwa ein Viertel weniger als noch 1991. In beiden Fällen ist gleichzeitig die Recyclingquote deutlich gestiegen.

» *Ökologische Lenkungswirkung der Produktverantwortung*



Soziales Update 2013/2014

Der Grüne Punkt steht für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Das gilt auch nach innen: Der wichtigste „Rohstoff“ für den langfristigen Erfolg der DSD-Gruppe sind ihre Mitarbeiter. Nach außen setzt sich die DSD-Gruppe für den verstärkten Dialog aller Akteure der Kreislaufwirtschaft ein.

» Mitarbeiterentwicklung

Zwischen 2013 und 2014 stieg die Zahl der Mitarbeiter von 485 auf 489 leicht an. Der Frauenanteil lag 2013 bei rund 38 Prozent, 2014 bei 39 Prozent.

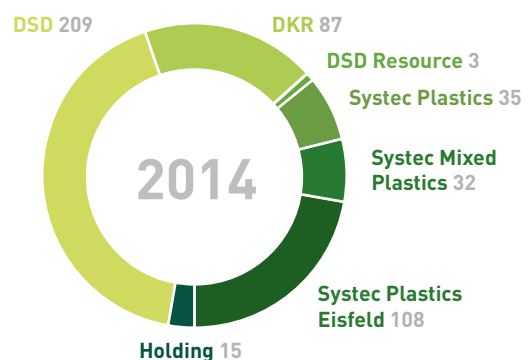
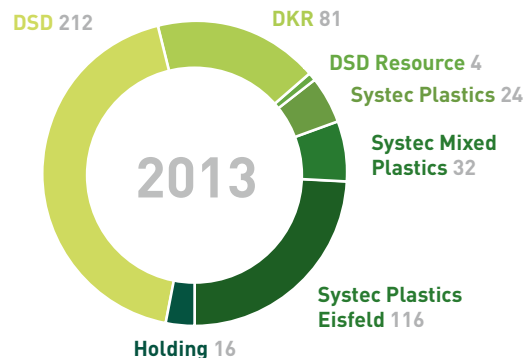
» Ausbildung bei der Duales System Holding

Für die erfolgreiche Zukunft der Unternehmensgruppe investiert die Duales System Holding verstärkt in die Anwerbung und Ausbildung qualifizierter Nachwuchskräfte. Im Berichtszeitraum waren 25 (2013) bzw. 24 (2014) Auszubildende beschäftigt. Gleichzeitig hat die Gruppe ihre Präsenz auf Ausbildungsbörsen und Berufserkundungstagen erhöht.

Heute bildet die Unternehmensgruppe in insgesamt sieben Berufen aus, darunter Industriemechaniker, Kaufleute für Büromanagement, Fachinformatiker und Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistungen.

» Kommunikation als Instrument der Mitarbeiterentwicklung

Regelmäßiger Austausch und individuelle Förderung sind essenziell, um auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter eingehen zu können, Vertrauen zu schaffen und die Potenziale der Mitarbeiter optimal zu entfalten. Hierzu hat die DSD-Gruppe im Berichtszeitraum die internen Kommunikationskanäle weiterentwickelt. Ziel ist es unter anderem, den Wissenstransfer innerhalb der Gruppe weiter zu verbessern und das Intranet zu einem kollaborativen Werkzeug zu erweitern; seit 2015 ist das „Ideenfrühstück“ des CEO mit Mitarbeitern ein wesentliches Element, um die interne Kommunikation zu vereinfachen und zu stärken.



Festangestellte Beschäftigte der Unternehmensgruppe, nach Unternehmen

» Verstärkter Austausch auf europäischer Ebene

Im Berichtszeitraum hat die Unternehmensgruppe ihr Engagement auf europäischer Ebene deutlich ausgebaut, um Dialog und Kooperation mit internationalen Partnern zu fördern und um ihre langjährige Erfahrung und Expertise bei der Weiterentwicklung der europäischen Kreislaufwirtschaft einzubringen.

Auf DSD-Initiative wurde im Jahr 2013 die Dialogplattform „Group of 6“ (G6) ins Leben gerufen. Dieser gehören neben DSD fünf weitere europäische Organisationen zur Rückgewinnung von Verpackungsmaterialien an: ARA (Österreich), Eco-Emballages (Frankreich), Rekopol (Polen), SPV (Portugal) und Valpak (UK). Diese Länder repräsentieren mehr als 50 Prozent der Wirtschaftskraft und der Bevölkerung der EU.

» *Ziele und Maßnahmen für Mitarbeiter der Unternehmen der DSD-Gruppe in der Übersicht*

Ziele	Abgeschlossen bzw. implementiert	Geplante Maßnahmen/fortführen
Aus- und Weiterbildung fortentwickeln	Ausbildungsplatzinitiative weiterentwickelt	Sensibilisierung für das Thema Ressourcenschonung durch zielgerichtete Projektarbeit (2015); Ergänzung der Ausbildung durch Zusatzqualifikation „Energie-Scout“ der IHK (2015)
	Mitarbeiterjahresgespräche auswerten; Mitarbeiterpotenziale ermitteln und fördern	
Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern	Flexible Arbeitszeitmodelle, Gleitzeitkonto, Lösungen für Telearbeit; flexible Sonderlösungen in schwierigen familiären Situationen aushandeln	
Interne Kommunikation und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit kontinuierlich weiterentwickeln	Maßnahmen zur internen Kommunikation optimieren; Intranetangebot ausgebaut; abteilungsübergreifende Projektarbeit fördern	Führungskräfteworkshops fortsetzen; Ideenfrühstück (2015); Intranet als kollaboratives Werkzeug (2016)
Betriebliches Vorschlagswesen	Eingeführt	Zum Ideenmanagement ausbauen (2016)
Zusammenarbeit mit den Mitbestimmungsorganen verbessern	Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen der Geschäftsführung, dem Personalmanagement und den Betriebsräten intensiviert (fortführen)	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement ausbauen	Intranet-basierte Schulungen zur Arbeitssicherheit	
Stressfaktoren am Arbeitsplatz reduzieren	Stressfaktoren am Arbeitsplatz auf der Basis einer Intranet-basierten Mitarbeiterbefragung ermittelt	Pilot-Befragung von 2012 weiterentwickeln, auswerten und Maßnahmen festlegen (2015)

» Ausbau des gesellschaftlichen Engagements

Soziale Verantwortung ist für die DSD-Gruppe ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Projekten und Initiativen, die einen Bezug zur Vision der Unternehmensgruppe haben und das Bewusstsein für Umwelt- und Ressourcenschutz schärfen. Für einige Initiativen, darunter der Deutsche Nachhaltigkeitspreis oder die Aktion „Kölle putzmunter“, engagiert sich die DSD-Gruppe bereits seit mehreren Jahren.

Darüber hinaus ist DSD seit 2013 Partner von „Spende Dein Pfand“. Seit September 2013 haben Passagiere am Flughafen Stuttgart, seit Mai 2015 am Flughafen Köln/Bonn und seit September 2015 am Flughafen Hamburg die Möglichkeit, vor der Sicherheitskontrolle ihre Getränkeflaschen in spezielle Behälter zu geben. Das gespendete Pfand kommt den Vereinen „Trott-war“, „Bürger für Obdachlose“ sowie „Hinz & Kunzt“ zugute. DSD sorgt für den Transport und die Erfassung der eingesammelten Gebinde sowie für den Einzug der Pfandgelder. Diese sowie die Verwertungserlöse fließen vollständig in die jeweiligen Projekte – auch die Logistik und Clearingarbeit übernimmt DSD kostenlos. „Spende Dein Pfand“ schafft Arbeitsplätze, saubere Flughäfen und sorgt dafür, dass mehr Wertstoffe recycelt werden. Auf diese Weise verbindet es soziales Engagement mit Umwelt- und Ressourcenschutz.

Mit dem Projekt wurden bislang fünf neue Arbeitsplätze in Stuttgart und zwei neue Arbeitsplätze in Köln/Bonn geschaffen. Weitere Flughäfen in Deutschland wollen das Projekt übernehmen.



DEUTSCHER NACHHALTIGKEITSPREIS





**Im Interview mit
Karl-Heinz Florenz,
Mitglied des Europäischen
Parlaments**

Herr Florenz, wo steht Europa heute beim Thema Ressourceneffizienz?

Europa folgt derzeit noch immer einem linearen Wachstumspfad: Wir nutzen unsere Ressourcen häufig nur sehr kurz und werfen sie daraufhin schnell wieder weg, ohne dass wir ihr volles Potential genutzt haben. Diese Situation müssen wir ändern, wir brauchen ein Wachstumsmodell, das uns beides erlaubt: die Verbesserung unseres Lebensstandards und eine nachhaltige Wirtschaft aufzubauen. Dies ist nicht nur im Interesse unserer Kinder und Enkelkinder, sondern auch eine logische Notwendigkeit bei einer Bevölkerungsentwicklung von 9,7 Milliarden Menschen im Jahr 2050 und einem rasanten Anstieg der Mittelklasse, bis zum Jahr 2030 alleine auf das Fünffache von 1990 auf fünf Milliarden Menschen, welche den Konsum massiv ankurbelt. Die Antwort ist hier: Ressourceneffizienz und die Entwicklung einer echten Kreislaufwirtschaft. Dies ist eines der Top-Themen auf der europäischen Agenda, aber auch China und die G7 beschäftigen sich mit dem Thema.

Was sind die Chancen und Hürden für den Übergang zu einer kreislauforientierten Wirtschaft in Europa?

Natürliche Ressourcen, insbesondere Rohstoffe, sind wichtige Produktionsfaktoren und damit Grundlagen unseres Wohlstands. Zukunftstechnologien erfordern eine große Vielfalt an teilweise seltenen Rohstoffen. Europa ist jedoch massiv abhängig von Importen – bei seltenen Erden importieren wir fast 100 Prozent, insbesondere aus China, und stehen zum Teil vor Lieferengpässen. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren einen enormen Preisanstieg an Rohstoffen erlebt. Zwischen 1998 und 2011 waren dies 300 Prozent!

Wir verfügen aber auch über große, ungenutzte Potenziale in Europa. 80 Prozent dessen, was wir produziert haben, gebrauchen wir lediglich einmal und werfen es dann weg und nur ein Prozent der seltenen Erden in unseren Produkten wird recycelt. Ressourceneffizienz, die Nutzung von Sekundärrohstoffen anstelle von Primärrohstoffen – wo dies möglich ist – und die Herstellung von Produkten, die einfacher zu reparieren und zu recyceln sind, bieten unserer Wirtschaft große Chancen. Es geht dabei darum, den ganzen Kreislauf von der Herstellung über den Konsum bis zur Abfallphase zu betrachten. Marktversagen und Engpässe müssen adressiert und die richtigen Rahmenbedingungen für eine Umstellung auf eine Kreislaufwirtschaft geschaffen werden. Wichtig ist dabei ein klares politisches Ziel, an dem sich alle ausrichten können. Derzeit diskutieren wir deshalb ein nichtbindendes Ressourceneffizienzziel auf Ebene der EU, das den Mitgliedstaaten Handlungsspielräume auf nationaler Ebene lässt.

Welche Rolle kann die Umweltpolitik in der Wirtschafts- und Wachstumspolitik Europas spielen?

Ressourceneffizienz zeigt sehr klar, dass Umweltpolitik und Wirtschaftspolitik zwei Seiten derselben Medaille sind und voneinander profitieren können. Unser zukünftiges Wachstum ist abhängig von der Frage, wie wir Ressourcenknappheit begegnen werden. Eine Steigerung unserer Ressourceneffizienz um 30 Prozent bis zum Jahr 2030 würde zu einem BIP-Zuwachs von fast einem Prozent und zwei Millionen Arbeitsplätzen in Europa führen. Während der Finanzkrise war der europäische Sektor im Bereich Umweltgüter und -dienstleistungen einer der wenigen, der wuchs, 1,3 Millionen Arbeitsplätze schuf, Exporteinnahmen generierte und zur Wettbewerbsfähigkeit Europas beitrug. Damit also ein ganz klares Ja zur positiven Rolle der Umweltpolitik für Wachstum und Beschäftigung.

Welche Rolle spielt Deutschland für die europäische Kreislaufwirtschaft?

Was verbinden Sie mit dem „Grünen Punkt“?

Deutschland ist mit seinem Ressourceneffizienzprogramm Vorreiter in Europa. Als hochentwickeltes Industrieland können wir unseren europäischen Partnern zeigen, dass keinerlei Wohlstandseinbußen durch effizienten Umgang mit Ressourcen zu befürchten sind – im Gegenteil! Der Grüne Punkt hat dabei einen wesentlichen Beitrag und Pionierarbeit geleistet. Ich erinnere mich noch gut an meine Zeit im Beirat! Die erweiterte Produzentenverantwortung ist untrennbar mit Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer und dem Grünen Punkt verbunden. Ein erster massiver Schritt für eine effiziente Recyclingwirtschaft wurde dadurch ermöglicht – und dies bereits vor 25 Jahren, wo andere Länder mit der Idee des Recycling noch nichts anfangen konnten.



» *Nationale und internationale Kooperationen*

Für den intensiven Austausch mit möglichst vielen Interessengruppen ist DSD in zahlreichen Kooperationen und Verbänden aktiv.

- In Deutschland ist DSD Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt (AGVU) und im Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser-, und Rohstoffwirtschaft (BDE).
- Auf EU-Ebene engagiert sich DSD in den Vertretungen der europäischen Systeme zur Umsetzung der Produzentenverantwortung PRO EUROPE und G6 sowie im EPR Club, einer Plattform für Stakeholder-Austausch und Förderung zum Thema Produzentenverantwortung.
- Über die DKR Deutsche Gesellschaft für Kreislaufwirtschaft und Rohstoffe mbH ist DSD außerdem im Europäischen Verband der Kunststoffrecycler und Verwertungsorganisationen (epro) und im Europäischen Verband der Glasrecycler (FERVER) als Mitglied vertreten. Seit 2009 stellt die DKR den Präsidenten von FERVER.

RECYCLING IST
ZUKUNFT

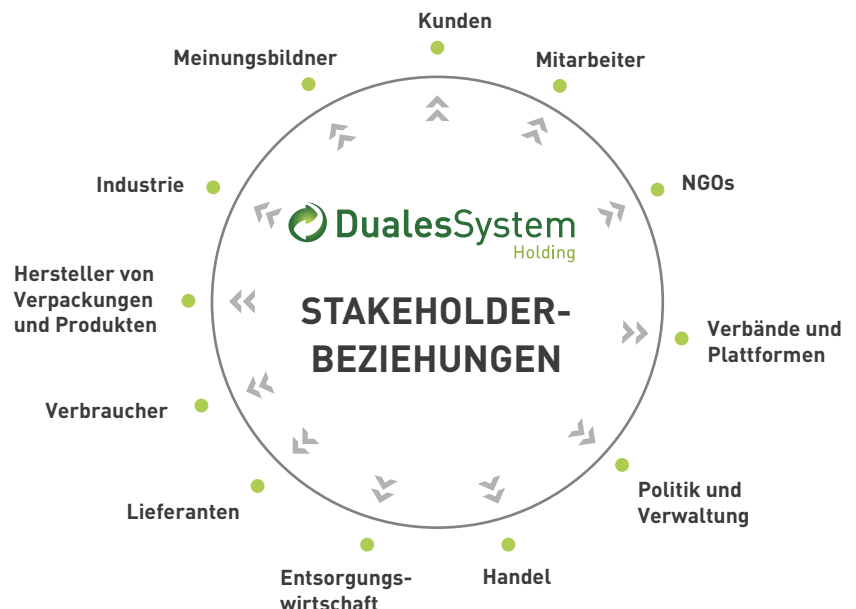


25 JAHRE DER GRÜNE PUNKT

» *Rundum im Dialog*

Als zentraler Akteur der Kreislaufwirtschaft steht Der Grüne Punkt im Austausch mit einer Vielzahl von Interessengruppen. Dazu gehören Kunden, Lieferanten, Verbraucher, Verbände, Politik oder Nichtregierungsorganisationen. Als Leitlinien dafür hat DSD im Jahr 2015 neue Compliance-Richtlinien entwickelt, die sich an den international anerkannten Prinzipien des UN Global Compact orientieren. Auf nationaler und internationaler Ebene setzt sich die DSD-Gruppe für den konstruktiven Dialog ein, auch der Gruppen untereinander.

Ein wichtiges Element des Dialogs mit den Stakeholdern ist auch das Kuratorium der Duales System Holding, das sieben Mitglieder aus Wirtschaft und Politik bilden. In der Regel tagt das Gremium zwei- bis dreimal im Jahr und berät die Geschäftsführung sowie den Beirat in grundlegenden Fragen der Geschäftstätigkeit und der Unternehmenspolitik.



» *Bewusstsein schaffen – gesellschaftliche Debatte fördern*

Seit 25 Jahren beteiligt sich DSD in Deutschland und international an Veranstaltungen und Aktionen, um Wissen, Forschung und Entwicklung im Bereich Recycling und damit die Kreislaufwirtschaft insgesamt voranzubringen. Zudem setzt DSD auf Aufklärung, Information und Kommunikation mit dem Verbraucher. Denn ohne das Umweltbewusstsein der Gesellschaft und die Bereitschaft, Abfälle zu trennen, kann es nicht gelingen, mehr Wertstoffe im Kreislauf zu halten. Dafür hat die Unternehmensgruppe seit 2012 vor allem ihre Social-Media-Kanäle ausgebaut. Neben den Informationsportalen MeinGrünerPunktBlog und dem YouTube-Kanal des Grünen Punkts haben Bürger die Möglichkeit, über Facebook, Instagram, Google+ und Twitter direkt mit dem Unternehmen in Austausch zu treten.



www.facebook.com/DerGrünePunkt



www.twitter.com/dergruenepunkt



www.plus.google.com/MeingruenerpunktblogDe



www.instagram.com/der_gruene_punkt



www.youtube.com/user/DerGrünePunkt1990

» *Langjährige Partnerschaft mit dem NABU*

Die DSD-Gruppe kooperiert seit vielen Jahren mit den Naturschutzexperten des NABU, um gemeinsam in Politik und Gesellschaft für Umwelt- und Ressourcenschutz zu werben. Über den laufenden Dialog hinaus engagieren sich DSD und NABU gemeinsam in zukunftsweisenden Projekten wie der Recyclat-Initiative von Werner & Mertz (siehe Seite 13) oder in der Vergangenheit im Projekt „Fishing for Litter“ zur umweltgerechten Entsorgung von Abfällen aus Nord- und Ostsee.

Der enge und vertrauensvolle Austausch mit relevanten Stakeholdern, wie dem NABU, liefert der DSD-Gruppe regelmäßig neue Impulse für die nachhaltige Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells.

» *NABU-Dialogforum*

Die NABU-Dialogforen sind wichtige Orte der Diskussion über den Stand der Umweltpolitik.

Beim vierten NABU-Dialogforum Kreislaufwirtschaft im November 2014 in Berlin diskutierten 120 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über Stärken und Herausforderungen des Kunststoffrecyclings in Deutschland und den möglichen positiven Beitrag des lange erwarteten Wertstoffgesetzes. Geschäftsführer von Unternehmen der DSD-Gruppe erläuterten Stand und Chancen des Kunststoffrecyclings in Deutschland.

Das Forum machte deutlich, dass Produkte aus Sekundärplastik bereits heute sehr hohe Qualitätsansprüche erfüllen und sich die Nachfrage in der Industrie entsprechend erhöht hat. Die Politik müsse daher unterstützend tätig werden, um der Anbieterseite zu helfen, hohe Mengen dieser Rohstoffe in einer hohen Qualität zu generieren.



Diskussionen über den Stand der Umwelt – die NABU-Dialogforen

10-Punkte-Plan

Recycling ist Zukunft

Das duale System hat seit seiner Einführung zu einem effizienteren Umgang mit Ressourcen beigetragen. Davon profitieren Wirtschaft und Umwelt gleichermaßen. Aber: Es ist deutlich mehr möglich. Gerade ein Blick auf die internationale Ebene zeigt, dass die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft erst am Anfang steht. Viele Länder Europas deponieren nach wie vor große Mengen recycelbaren Abfalls, statt sie zu verwerten. Und auch hierzulande werden – insbesondere gemessen an den technischen Möglichkeiten – weiterhin zu viele Wertstoffe vergeudet, indem sie beispielsweise in Müllverbrennungsanlagen verbrannt werden.

Megatrends wie die sinkende Verfügbarkeit endlicher Ressourcen, die global zunehmende Industrialisierung und der voranschreitende Klimawandel erfordern ein radikales Umdenken: weg von einer linearen und hin zu einer umfassenden Kreislaufwirtschaft. Um diese Herausforderung nachhaltig zu meistern, sind alle gefragt: Wirtschaft, Bürger und Politik.

Die Duales System Holding sieht sich in der Verantwortung, diesen Prozess auch weiterhin aktiv zu begleiten und voranzutreiben. Die nachfolgenden zehn Punkte dienen dafür als Leitfaden.

1 *Abfall = Rohstoff*

In einer Kreislaufwirtschaft werden die eingesetzten Rohstoffe über die Lebensdauer eines Produkts hinaus vollständig im Wirtschaftskreislauf gehalten. Abfälle gibt es nicht. Damit dies gelingen kann, müssen nicht nur die technischen Voraussetzungen für die Verwertung vorhanden sein. Ebenso muss das Bewusstsein dafür gestärkt werden, dass es sich bei Abfällen um wertvolle Ressourcen handelt. Dieses Verständnis muss schließlich Eingang in das Handeln von Produzenten und Konsumenten finden.

Das Umdenken hat bereits begonnen: Vor 25 Jahren ging es vor allem darum, dem Problem der steigenden Menge an Verpackungsabfällen zu begegnen. Heute streiten sich zahlreiche Akteure um den Zugriff auf die wertvollen Materialien. Mit Information und Kommunikation, mit eigenen Initiativen und in Kooperation mit Partnern will die DSD-Gruppe den Bewusstseinswandel in Wirtschaft und Gesellschaft auch weiterhin unterstützen.

2 *Ambitionierte Ziele*

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft braucht ambitionierte Ziele. Diese dienen als Meilensteine für die weitere Entwicklung und sind wichtige Treiber für Investitionen und Innovationen im Wettbewerb. In Deutschland stammen die gültigen Verwertungsanforderungen aus dem Jahr 1998. Diese werden seit Langem übererfüllt und haben damit ihre Wirkungskraft verloren.

Die DSD-Gruppe setzt sich dafür ein, die Recyclingziele in Deutschland deutlich zu erhöhen – und auch auf europäischer Ebene ehrgeiziger zu gestalten. Dafür wirbt DSD in unterschiedlichen Foren und Plattformen.

3 *Ausbau der getrennten Erfassung*

Nur wenn Stoffe getrennt – und nicht im Restmüll – gesammelt werden, können sie anschließend sortenrein sortiert und hochwertig verwertet werden. Sekundärrohstoffe von minderer Qualität können kaum Eingang in den Produktionsprozess finden.

Die DSD-Gruppe setzt sich national und international für den Ausbau der getrennten Erfassung ein. In Deutschland ist der bundesweite Ausbau der Gelben Tonne zu einer Wertstofftonne, in die Verbraucher neben Verpackungen auch weitere Abfälle aus Metallen und Kunststoff geben, der nächste logische Schritt.

4 *Stärkung der Produzentenverantwortung*

Die Produzentenverantwortung ist eines der Kernprinzipien der Kreislaufwirtschaft. Es nimmt Hersteller und Handel über den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte in die Pflicht – auch für die Verwertung. Dadurch entstehen Anreize, weniger Material einzusetzen und Abfälle zu vermeiden. Ziel sollte es daher sein, die Produzentenverantwortung auf weitere Produkte auszudehnen und im Sinne des Verursacherprinzips konsequent weiterzuentwickeln.

Ein konkreter Ansatzpunkt wäre, die Beteiligungsentgelte, die Hersteller und Handel entrichten, auch nach ökologischen Kriterien zu staffeln. Für gut recycelbare Verpackungen müssten dann weniger Entgelte entrichtet werden als für Produkte, die schlecht oder gar nicht recycelt werden können.

5 *Ausbau des Design for Recycling*

Schon bei der Gestaltung und der Herstellung von Produkten werden die Weichen für ihre weitere Kreislaufführung gestellt. Ob ein Produkt nach Ablauf seiner Nutzungsdauer aufbereitet und wiederverwendet oder recycelt werden kann, hängt unter anderem wesentlich davon ab, aus welchen Materialien es besteht und wie diese zusammengesetzt sind.

Die DSD-Gruppe berät Kunden im Hinblick auf eine nachhaltige Gestaltung ihrer Produkte. Künftig wird das Design for Recycling noch stärker in den Fokus der Unternehmensaktivitäten rücken. Das ist ein wesentlicher strategischer Ansatz, um Verpackungen und Produkte nachhaltig zu gestalten.

6 *Verknüpfung der Wertschöpfungskette*

Stoffkreisläufe können nur dann nachhaltig geschlossen werden, wenn die einzelnen Akteure entlang der Wertschöpfungskette miteinander in Kontakt treten und gemeinsam Lösungen entwickeln. Gerade für komplexe Materialien wie Kunststoffe ist dies erforderlich. Ein Musterbeispiel dafür ist die unternehmensübergreifende „Recyclat-Initiative“.

Die DSD-Gruppe wird ihr Engagement in übergreifenden Initiativen und Plattformen in Zukunft weiter verstärken. Als Bindeglied zwischen Herstellern und Handel auf der einen sowie Sortierern und Verwertern auf der anderen Seite erfüllen duale Systeme eine wichtige Funktion beim Ausbau der Kooperation und Kommunikation der verschiedenen Akteure der Kreislaufwirtschaft. Ziel ist es, weitere Partner zu gewinnen und damit vor allem den Wirtschaftskreislauf von Kunststoffen weiter zu schließen.

7 *Qualitätsoffensive Sekundärkunststoffe*

Damit aus Recycling gewonnene Rohstoffe am Markt mit primären Rohstoffen konkurrieren können, müssen diese in ausreichender Quantität und auch in der benötigten Qualität zur Verfügung stehen. Dafür braucht es innovative Recyclingtechnologien und marktgerechte Standards. Gerade bei Kunststoffen ist die DSD-Gruppe einer der wesentlichen Impulsgeber und wird diese Rolle auch in den kommenden Jahren wahrnehmen.

Als Lieferant von Sekundärrohstoffen ist es das Ziel der DSD-Gruppe, das zunehmende Marktinteresse verlässlich zu bedienen. Viele Konsumgüterhersteller und Anbieter aus der Automobilindustrie wollen den Einsatz von Sekundärkunststoffen in ihren Produkten künftig systematisch ausbauen.

8 *Investitionen in Technologien und Verfahren*

Damit der Übergang in eine kreislaforientierte Wirtschaft gelingen kann, muss die Sortier- und Verwertungsinfrastruktur kontinuierlich weiterentwickelt werden. Das ist mit erheblichen Investitionen verbunden. Ein klares politisches und gesellschaftliches Bekenntnis zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft ist wichtig, denn es schafft die benötigte Investitionssicherheit.

Die DSD-Gruppe wird ihre Anlagen, Technologien und Prozesse auch in Zukunft weiterentwickeln und ausbauen.

9 *Ausbau des europäischen Recyclingmarktes*

Die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft ist eine internationale Herausforderung und birgt eine große Chance für die Wettbewerbsfähigkeit Europas. Analog zur wirtschaftlichen Integration der EU braucht es einen europäischen Recyclingmarkt, in dem Wertstoffe grenzüberschreitend verwertet und entsprechende Infrastrukturen im EU-Maßstab aufgebaut werden.

Um dies zu erreichen, bringt die DSD-Gruppe ihre Expertise auf EU-Ebene ein und wirbt im Rahmen des EU-Kreislaufwirtschaftspakets zum Beispiel für harmonisierte Standards und eine strikte Einhaltung der Abfallhierarchie, die Recycling Vorrang vor Verbrennung und Deponierung einräumt.

10 *Sicherung fairer Wettbewerbsbedingungen*

Die privatwirtschaftlich organisierte Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verpackungsabfällen hat sich hierzulande in den vergangenen 25 Jahren ökonomisch und ökologisch bewährt. Mit der Öffnung für den Wettbewerb gingen deutliche Kostensenkungen und technologische Innovationen einher. Basis für die Leistungsfähigkeit sind faire Regeln.

Die DSD-Gruppe setzt sich seit Jahren dafür ein, die Verbindlichkeit und Kontrolle der Einhaltung von Vorgaben für alle Marktakteure zu stärken. In Deutschland könnte eine mit hoheitlichen Aufgaben beliehene und von der Privatwirtschaft getragene Zentrale Stelle den Vollzug im dualen System deutlich verbessern.

» Impressum

Kontakt DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 720–726 | 51145 Köln
Telefon: 02203 937-0 | Fax: 02203 937-190
www.dsd-holding.de

V. i. S. d. P. Helmut Schmitz
Redaktion Norbert Völl

Papier Circle Offset Premium White von IGEP
100 % Recyclingpapier



Druckerei

Stand September 2015

Bildnachweis Alle Bilder Duales System Holding außer:

- »03 Bundesregierung, Foto: Lemmerz, Wolfgang, 1990
- »11 Nestlé Deutschland AG
- »13 Werner & Mertz GmbH
- »17 NABU
- »25 privat
- »33 Büro Karl-Heinz Florenz, MdEP
- »35 NABU

